



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 826



vom 20. Oktober 2022

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin**

Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Auflage: Verteiler von über 2.200 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Inhaltsverzeichnis

Seiten I - XXIV



An der Motłau in Danzig, von der Grünen Brücke gesehen.-

Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 07.10.2022

Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A III)

A. a) Editorial

Seite A 1

EDITORIAL: Wir „gendern“ nicht!

A. b) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 2 – A 6

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) Paten für Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022 gesucht
- 3) BdV: „Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56
Du musst denken

Seite A 5

Seite A 6

A. c) Briefe und Leserbriefe, Stellungnahmen

Seiten A 7 - A 8

- 01) „Chinesische Künstlergesellschaft“ 1869 auf Tournee durch Schlesien sowie West- und Ostpreußen
- 02) Gesellschaft für Agrargeschichte: Anfrage von Frank Mayer zu Lastschlitten
- 03) Zu Otto Freundlich, geboren in Stolp in Pommern: Unsere Leserin Jenny Schon braucht Hilfe
- 04) **Die Würfel sind gefallen...??? Wie sieht die Zukunft des Westpreußischen Landesmuseums aus?**
Dr. Jürgen Martens, Königswinter

Dieser Beitrag steht jetzt auch im weltweiten Netz auf den Seiten „Ostdeutsche Museen“:

http://www.ostdeutsche-museen.de/html/westpreusslandmuseum_wp.html

A. d) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

Seiten A 9 - A 27

Buchangebot:

Steffen Reiche, Buch „Tief träumen und hellwach sein“,

Predigerkreis

Predigtkreis & Geophysik. Warum gibt es auf der Erde keine Berge, die höher als 9000 Meter sind & In Wien wurde das Unbewusste entdeckt – und zur gleichen Zeit begann sich der Nationalsozialismus auszubreiten & Mit oder ohne Trump: Über den USA schwebt das Gespenst eines Bürgerkriegs

A. e) Leitgedanken

Seite A 28

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

Arthur Schopenhauer

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

LW Berlin

A. f) Forderungen und Grundsätze

Seite A 29

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. g) Fördermöglichkeiten

Seite A 30

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

- 01) Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf – Faltblatt mit Angeboten

A. h) Mitteilungen

Seite A 31

01) Pittkunings erhält Preis für sorbische Sprache

A. i) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften **Seiten A 32 – A 49**

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seite A 32)

01) Abgesagt: Verleihung der Bürgermedaille

Steglitz – Zehlendorf (Seiten A 33 - A 37)

02) Zeichen der Solidarität: Steglitz bekommt einen Charkiw-Park

03) Virtuelle Reisen in alle Welt mit der VHS Steglitz-Zehlendorf ab dem 12.11.2022

04) Landschaftspark Glienicke – Teilöffnung für Frühjahr 2023 vorgesehen

05) Sonderausstellung „Frech wie OSKAR – Hans Bierbrauer (1922-2006), ein bewegtes Leben als Karikaturist, Schnellzeichner, Kunstmaler und Menschenfreund“

06) Zehlendorf Jahrbuch 2023 erschienen

Tempelhof - Schöneberg (Seiten A 38 – A 49)

07) „Die Schönheit von Wissenschaft und Informatik“

08) Fotoausstellung „Offener Blick – Der Zukunft entgegen“

09) „Habitat“ – Ausstellung mit Fotografien von Anne Schönharting

10) Städtepartnerschaftsverein Tempelhof-Schöneberg mit neuem Vorstand

11) Regionalkasse für nachbarschaftliche Projekte

12) Schöneberger Modellbautage

13) Erfolgreiche Weinlese im Schöneberger Weinberg

14) Neun Partnerstädte präsentieren Filme auf dem REC Kinder- und Jugendfilmfestival

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B IV)

**B. a) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten B 1 – B 14**

- 01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen
- 02) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen/Bay. – Termine
- 03) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer, 174. Jahrgang, Rastede, 20. September 2022, Nr. 9 (Auszug)
- 04) So, 04.12.2022, 15:00 Uhr: Westpreußischer Gesprächskreis: Adventliches Beisammensein mit heimatlichen Weihnachtsgeschichten Mit_Diplom-Geograph_Reinhard M. W. Hanke
- 05) Februar 2023? „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“. Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen. Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier
- 06) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine!
- 07) Jahrbuch Weichsel-Warthe 2023 der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
- 08) Pommern-Brief, Neue Zeitung. Folge 1 / 2022 (Auszug)
- 09) Das neue „Sonntagsblatt“...Nr. 3/2022 (Auszug)

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa)
Seiten B 15 – B 21**

- 01) Flatower Brief. Mitteilungen
- 02) Heimatbrief. Monatszeitschrift für die Landsleute aus dem Netzekreis in der Pommerschen Landsmannschaft. Nr. 1 (Jan./Feb./März 2022). 73. Jg.
- 03) Kolmarer Heimatbrief. Ausgabe 57 - 2022
- 04) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –
- 05) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 06) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen, **neuer Termin in Planung!**
- 07) 10.12.2022: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl

- 01) 14.11.2022, Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen:
Westpreußen und benachbarte Märchenwelten von
Westpreußen und benachbarten Landschaften.
Referenten Ute B r e i t s p r e c h e r und Reinhard M. W. H a n k e
- 02) 28.10.2022, AG Ostmitteleuropa: Die unbekannte Entstehungs-
geschichte der Oder-Neiße-Linie als Kriegs- und Friedensgrenze im
Herzen Europas, Ergebnis von rationaler Machtpolitik oder das Erbe von
ideengeschichtlichen Prozessen? (*Mit Medien*).
Referent Hanno S c h u l t, Berlin
- 03) 24.08.2022, **neuer Termin in Planung**, Deutsches Kulturforum östliches
Europa in der Humboldt-Bücherei, Berlin-Tegel: »Pommern-
Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch.
Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof.
Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze.
Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land«
- 04) 20.10.2022, DtKultForum in Potsdam: Reval | Tallinn. Ein Vortrag von
Anu Schaper im Rahmen der Reihe »Hafenstädte im Baltikum«
- 05) 01.11.2022, 18:00 Uhr: Die erste Teilung Polens. Vom Niedergang einer
europäischen Großmacht.
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften | Agnieszka
Pufelska, Oliver Loew, Adam Krzemiński, Christoph Marksches, Felix
Ackermann, Harald Roth
- 06) 22.10.2022, Ostpreußengruppe Oranienburg / Oberhavel: Aktuelle
Gedanken zum Russland - Ukraine – Krieg.
Referent: Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin
- 07) 09.11.2022, Breslau Stammtisch Berlin
- 08) 22.10.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Klein Zaches genannt
Zinnober von E.T.A. Hoffmann. Zum 200. Todestag des Dichters.
Lesung: Jutta Hoppe, Klavier: Christiane Klonz, Einführende Worte:
Stefan Rohlf. - Der große Roman
- 09) 03.11.2022, Verein für die Geschichte Berlins: Kaiser Wilhelm II. als
Kunsthandwerklicher Schlachtendenker - Die Neuausstattung des
Berliner Schlosses mit luxuriösen Kunstmöbeln aus Berliner und
Potsdamer Werkstätten. Vortrag der Gesellschaft Berliner Schloss
e. V. mit Dr. Jörg Meiner.
- 10) 25.10.2022, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Branden-
burg: Spuren jüdischen Lebens an der mittleren Oder.
Buchpräsentation
- 11) 10.11.2022, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Branden-
burg: Von der »Pflicht des Staates« und der »Freyheit der Privat-
Person«. Die Rezeption der Pockenschutzimpfung in Brandenburg-
Preußen im 18. Jahrhundert. Vortrag: Marion Mücke M.A. (Berlin)

- 12) 31.10.2022, Literaturhaus Berlin: »Ein Ziel im Leben haben«. Christian Baron und Johannes Müller-Salo. Reihe Generationendialog zwischen Fax & TikTok
- 13) 22.10.2022, 17:00 Uhr, Literarisches Colloquium Berlinm außer Haus: Live im Radio bei rbbKultur | Podcast on demand : weiter lesen | Serhij Zhadan. Radiosendung: PODCAST bei rbbKultur Serhij Zhadan: »Himmel über Charkiw. Nachrichten vom Überleben im Krieg« (Suhrkamp, 2022). *Am Mikrofon: Natascha Freundel und Thomas Geiger*
- 14) 20.10.2022, Evangelische Akademie: ANTISEMITISMUS. Bilderstreit! Was darf man zeigen? Abendforum
- 15) 05.11.2022, Katholische Akademie: Was bedeuten die Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine für uns? Was folgt daraus für unser Handeln? - Lichtenberg Gespräch 2022.- Gastreferenten Dr. Irina Scharapowa, Tareq Alaows, Marieluise Beck, Dr. Jörg Lüer (Moderation)
- 16) 25.10.2022, 19:00 Uhr, Topographie des Terrors: Schirach. Eine Generation zwischen Goethe und Hitler. Vortrag: Prof. Dr. Dr. Oliver Rathkolb, Wien. Moderation: Dr. Stephanie Bohra, Berlin
- 17) 01.11.2022, 19:00 Uhr, Topographie des Terrors, Veranstaltungsort: Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin: Spät, aber nicht zu spät!? Der Prozess gegen den ehemaligen KZ-Wachmann Josef S. Einführung: Prof. Dr. Florian Jeßberger und Prof. Dr. Thomas Sandkühler Podiumsgespräch mit Dr. Stefan Hördler, Udo Lechtermann, Dr. Astrid Ley und Thomas Walther. Moderation: Dr. Andrea Riedle
- 18) Veranstaltungen im Brandenburg-Preußen-Museum ab 20. Oktober 2022

B. d) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten B 49– B 60

- 01) Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf
- 02) Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
- 03) 7.06.2022-13.11.2022, im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg: Hey, was geht? Demokratie-Ausstellung.
- 04) 06.04.2022-09.11.2022: „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus Tempelhof“
- 05) 17. August – 02. November 2022, Staatsbibliothek Berlin: „Unheimlich Fantastisch –E.T.A. Hoffmann 2022“. Ausstellung mit Beiprogramm
- 06) 22.02. – 11.12.2022, Brandenburg-Preußen-Museum, Wustrau: [K]EIN KINDERSPIEL. Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung, Sonderausstellung
- 07) 29.09. - 13.11.2022, Stadtgalerie KUNST-GESCHOSS; Werder (Havel): Neo-Zwischenbilanz. Ausstellung

B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten B 61 – B 80

- 01)** 20.10.2022 – 19.02.2023, „Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum“. Neue Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum mit Begleitprogramm.
- 02)** 23.06.2022-02.10.2022, Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster:
Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren
- 03)** 2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm.
- 04)** 30.07.2022 – 27.11.2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen: Auf der Pirch in Heide, Wald und Moor. Zur Geschichte der Jagd zwischen Weichsel und Memel
- 05)** Entdecken Sie die Geschichte Schlesiens seit 1945 in unserer neuen Multimediapräsentation
- 06)** 09.07.2022 – 26.02.2023, Schlesisches Museum, Görlitz:
Porzellanland Schlesien. Sonderausstellung
- 07)** 13. Februar bis 06. November 2022, Sonderausstellung vom, Haus Schlesien: Versammelte Erinnerungen. Die Bunzlauer Heimatsammlung
- 08)** Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums
- 09)** Ausstellung: Tübingen – Theresienstadt – Terezín, 18.08. – 15.11.2022, Außengelände beim Landratsamt Tübingen: Tübingen – Theresienstadt – Terezín
- 10)** Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold
„Gestern ‚Die Mitgebrachten‘-Heute-Generation“

Teil C
Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C II)

C. a) Berichte	Seiten C 1 – C 2
-----------------------	-------------------------

- 01) Brünn – das deutsche Vermächtnis
- 02) Zeugnisse blanken Horrors. Der Prager Außenminister über falsche Signale
- 03) „Republik Moldau“ – was für ein Unsinn!

C. b) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen	Seite C 3
--	------------------

- 01) Wie BG CITY wird Berlin noch?

C. c) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen	Seiten C 4 - C 13
--	--------------------------

- 01) Die Spalter der Gesellschaft,
Warum haben Kommunisten - pardon: DIE LINKE – auch hier das
Sagen: der Maerckerweg in Berlin-Lankwitz
- 02) KuK = Kirche und Kommunisten - Geschichtsverfälschung geht weiter. Nun
ist es (wieder) Treitschke: Die Bevölkerung hat nichts zu melden
- 03) Mohrenstraße wird umbenannt – Nur Anwohner dürfen dagegen sein!
- 04) Energie-Sparkurs bläst Ewige Flamme am Theodor-Heuss-Platz aus
- 05) Die Ewige Flamme leuchtet wieder am Theo
- 06) Ewige Flamme mahnt wieder. BdV dankt Franziska Giffey

Die Dokumentation „Straßenumbenennungen“ wird zurzeit für eine gesonderte Veröffentlichung bearbeitet.

Dieses Thema finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

Von der Geschichtsklitterung zur Geschichtsfälschung:
Straßenumbenennungen für eine andere Republik, für eine andere
Gesellschaft – für ein anderes Volk?
Das Beispiel Steglitz-Zehlendorf in Berlin: Paul von Hindenburg, Max von
Gallwitz, Georg Maercker

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-
Leitseiten/20200810_Leitseiten_Geschichtslandschaft_Strassen_Gede
nktafeln_%20Ehrengraeber.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Geschichtslandschaft_Strassen_Gedenktafeln_%20Ehrengraeber.pdf)

Der Komplex „Gedenktafel für Hugo Conwentz“ ist in Arbeit.

C. d) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

Seiten C 14 – C 15

01) 21. VLÖ-Volksgruppensymposium in Laibach

C. e) Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde

Seiten C 16 – C 29

01) Schiffshebewerk in Niederfinow eröffnet

02) Das Schiffshebewerk in Niederfinow: So groß, so spät, so teuer!

03) Markenschutz für Karpfen

04) Anspielung auf die Sprache der „Ureinwohner“?

05) Vor 100 Jahren: Der faschistische Marsch auf Bozen

Teil D
Inhaltsverzeichnis (Seiten D I – D X)

D. a) Berichte von Fachtagungen	Seiten D 1 – D 23
--	--------------------------

- 01)** 05.05. – 07.05.2022, Magdeburg: Des Kaisers letzte Reise
- 02)** 09.06. - 11.06.2022, Kiel: Stadterweiterung und urbane Dynamik im Mittelalter
- 03)** 06.04. – 08.04.2022, Graz: Neue Wege der Edition frühneuzeitlicher Ständeversammlungen. Aktuelle geschichtswissenschaftliche Konzeptualisierungen ständischer Teilhabe und digitale Methoden
- 04)** 29.06. – 30.06.2022, Frankfurt am Main: Rechte Zeitenwende? Die Transformationsphase extrem rechter Politik in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren

D. b) Termine von Tagungen u.ä.	Seiten D 24– D 186
--	---------------------------

- 01)** 22.09.2022 - 15.12.2022, online: Sprache – Macht – Demokratie
- 02)** 20.10.2022 - 20.10.2022, Frankfurt am Main: Bildung gegen Antisemitismus: Forschungsergebnisse, Forschungsdefizite und Kontroversen
- 03)** 21. bis 22.10.2022, Veranstalter Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V. Münster / Westf., in Warendorf: Die Gründung Westpreußens nach der Ersten Teilung Polens 1772. Wissenschaftliches Symposium
- 04)** 25.10.2022 - 26.10.2022, Berlin: Die zentralen deutschen Behörden und der Nationalsozialismus
- 05)** 26.10.2022 - 26.10.2022, Marburg / Lahn: Security in the Baltic Sea Region in Historical Perspective
- 06)** 26.10.2022 - 28.10.2022, Esch-sur-Alzette (Luxemburg), Veranstalter Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History (C²DH) / University of Luxembourg: The impact of war experiences in Europe – The conscription of non-German men and women into the Wehrmacht and Reichsarbeitsdienst (1938-1945)
- 07)** 27.10.2022, Veranstalter The Institute of Lithuanian History (Vilnius), the Herder-Institute (Marburg), and the Nordost-Institut (IKGN e.V., Lüneburg) in cooperation with the Collaborative Research Centre 138 “Dynamics of Security” (Marburg/Gießen):
Conflict and Security in the Baltic Sea Region in Historical Perspective
- 08)** 27.10.2022 - 27.10.2022, Leipzig, Veranstalter Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europas (GWZO):
Choosing Freedom in Ukraine: Historical Roots and Contemporary Meaning. Jahresvorlesung des GWZO
- 09)** 27.10.2022 - 29.10.2022, Bad Muskau: Der Mythos von Machbuba

- 10)** 28.10.2022 - 29.10.2022, Veranstalter Kulturreferat für (Nieder)Schlesien, Kulturreferat für Oberschlesien, in Görlitz: Schlesien/Śląsk/Slezsko – Grenzüberschreitende Forschung
- 11)** 28.10.2022 - 29.10.2022, Hersbruck: Leerstellen als Chance – Erinnern und Vermitteln an Orten ehemaliger KZ-Außenlager in tschechisch-deutscher Perspektive. Die Beispiele 28.10.2022 - 29.10.2022, Nürnberg Hersbruck und Leitmeritz / Litoměřice
- 12)** 01.11.2022, Berlin: Berlin – Stadt der Einheit?
- 13)** 01.11.2022 - 02.11.2022, Veranstalter Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, in Halle (Saale): Umsiedlung und die Ordnung des Raumes. Bevölkerungsverschiebungen in landeshistorischer und vergleichender Perspektive
- 14)** 03.11.2022 - 04.09.2022, Görlitz: Sammlungen mit Nutzen betrachten: Akteure geowissenschaftlicher Sammlungen um 1800 und ihre epistemischen Praktiken
- 15)** 03.11.2022 - 04.11.2022, Veranstalter Geschichte & Zukunft Wissenschaftsplattform, in Berlin: Wie grün war das Völkische?
- 16)** 03.11.2022 - 04.11.2022, Hochschule für Bildende Künste Dresden (Forschungsprojekt "Kunst am Bau"). Ausrichter Forschungsprojekt "Kunst am Bau". Veranstaltungsort Güntzstraße 34 in Dresden: "Wandbilder Entstehung – Überlieferung – Erhaltung" Tagung des Forschungsprojektes "Kunst am Bau"
- 17)** 03.11.2022 - 05.11.2022, Wesel: Nach dem Ende. Aspekte und Perspektiven der Preußenrezeption seit 1945
- 18)** 04.11.2022, ICOM Deutschland: ICOM Deutschland Jahrestagung: "Museen verändern"
- 19)** 04.11.2022, Bern: Die Zukunft gestalten? Zukunftsforschung und Geschichtswissenschaften
- 20)** 04.11.2022 - 05.11.2022, Stralsund: Frieden im Ostseeraum
- 21)** 07.11.2022 - 08.11.2022, Stuttgart, Veranstalter Kooperationsverbund KulturWissen vernetzt (www.alltagskultur.info/kulturwissen) in Kooperation mit der Kommission Sachkulturforschung und Museum der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (Landesmuseum Württemberg): Wozu sammeln? Zur Neuverhandlung einer musealen Kernaufgabe
- 22)** 08.11.2022 - 08.11.2022, Dresden: Zeitenwende? Deutsche Verteidigungspolitik als Leerstelle der politischen Bildung
- 23)** 09.11.2022 - 10.11.2022, Veranstalter Antonin Dubois, Corentin Marion, Benoit Vaillot, Université de Strasbourg / Straßburg im Elsass: Die Geschichte des Kaiserreichs erneuert? Kritische Perspektiven auf das Deutsche Reich (1871–1918)
- 24)** 09.11.2022 - 11.11.2022, Veranstalter Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg (in Kooperation mit dem Leo-Baeck-Institute New York): Deutsch-jüdische Geschichte und Gegenwart: Herausforderungen und Perspektiven am Beginn des 21. Jahrhunderts

- 25)** 10.11.2022 - 11.11.2022, Hamburg: Citizen Science in der Stadtgeschichte. Bestandsaufnahme – Ansätze – Grenzen
- 26)** 10.11.2022 - 12.11.2022, Veranstalter research unit History of Art of the Institute for Habsburg and Balkan Studies of the Austrian Academy of Sciences and Institute for Art History of the Czech Academy of Sciences, Ausrichter Research Unit for History of Art of the Institute for Habsburg and Balkan Studies of the Austrian Academy of Sciences, Veranstaltungsort Vienna, Research Unit for History of Art of the Institute for Habsburg and Balkan Studies of the Austrian Academy of Sciences:
Acting Institutions: Agents, Actors, And Authorities in Modern Architecture (Between the 1890s and 1930s)
- 27)** 11.11.2022 - 12.11.2022, Veranstalter Internationale Jacob-Böhme-Gesellschaft e.V., Veranstaltungsort Johannes-Wüsten-Saal der Görlitzer Sammlungen, Görlitz:
Jacob Böhmes „De Signatura Rerum“ (1622)
- 28)** 13.11.2022 - 15.11.2022, Magdeburg: Die Peripherie im Zentrum. Vergessenes, Verdrängtes und Vernachlässigtes in der Provenienzforschung
- 29)** 16.11.2022 - 18.11.2022, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Ausrichter Friederike Hartung, Helene Heldt und John Zimmermann, Potsdam:
Der Krieg hat kein Geschlecht, das Militär schon? Militär. Geschichte. Geschlecht.
- 30)** 17.11. - 18.11.2022, Historische Kommission zu Berlin / Hiko 21: HiKo_21 – Nachwuchsforum zur Preußischen Geschichte – 2022
- 31)** 17.11.2022 - 18.11.2022, Veranstalter Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck:
Freiheit und Sicherheit. Die KSZE und das Ende des Kalten Krieges (1986–1989)
- 32)** 27.11.2022 - 29.11.2022, Veranstalter POLIN Museum of the History of Polish Jews, Warsaw; Polish Center for Holocaust Research, Polish Academy of Sciences, Warsaw; State Museum at Majdanek – The German Nazi Concentration and Extermination Camp (1941-1944), Lublin; The Center for Holocaust Studies at the Leibniz Institute for Contemporary History, Munich-Berlin; United States Holocaust Memorial Museum, Washington D.C., Veranstaltungsort POLIN Museum of the History of Polish Jews, Warsaw:
Jews Operation Reinhardt and the Destruction of Polish
- 33)** 17.11.2022 - 19.11.2022, Veranstalter Cité de l'architecture et du patrimoine / École pratique des hautes études (HISTARA EA 7347) / École nationale supérieure d'architecture de Lyon (LAURé EVS 5600), Paris:
"Les concours d'architecture en Europe (XVe–XXIe siècles): un état des lieux"
- 34)** 18.11.2022 - 20.11.2022, Lübeck: Neues Erinnern, alte Geschichte(n): Umbruch und Kontinuität in Gedenkstätten und Erinnerungsorten

- 35)** 24.11.2022 - 26.11.2022, Veranstalter International Center for Interdisciplinary Studies of the University of Szczecin in Kulice, Poland, Veranstaltungsort International Center for Interdisciplinary Studies of the University of Szczecin in Kulice, Poland, gefördert durch Interreg V A Programme of Cooperation Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Poland within the scope of the goal "European Territorial Cooperation" of the European Regional Development Fund (ERDF). Project Number – INT198:
Perceptions of the multicultural heritage of the Baltic borderlands in the 19th and 20th centuries
- 36)** 03.12.2022, Staatliches Kreisarchiv in Eger und die Stadt Eger / Cheb (Mag. Karel Halla):
Internationale Tagung im Rahmen des 700-jährigen Jubiläums der Verpfändung der Stadt und des Landes Eger
- 37)** 06.12.2022, Veranstalter Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, in Marburg / Lahn:
Zwischen Himmelreich und Soljanka – Esskulturen im östlichen Europa
- 38)** 07.12.2022 - 08.12.2022, Halle (Saale), Veranstalter Prof. Dr. Ottfried Fraise, Seminar für Judaistik / Jüdische Studien; Jakob Ole Lenz (M. A.), Lehrstuhl für politische Theorie und Ideengeschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA):
Europäische Aufklärungen und "rassistische" Abwertung: Analysen und Reaktionen jüdischer Denker
- 39)** 08.02.2023 - 10.02.2023, Berlin The Politics of Memory as a Weapon: Perspectives on Russia's War against Ukraine
- 40)** 19.02.2023 – 17.09.2023, Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń, Ermland-Masuren-Universität Olsztyn, Jagiellonen-Universität Kraków, Tadeusz-Manteuffel-Institut für Geschichte der Polnische Akademie der Wissenschaften: Nikolaus-Kopernikus-Weltkongress anlässlich des 550. Geburtstags des großen Astronomen
- 41)** 15.03.2023, Veranstalter Higher School of Economics, Moscow; German Historical Institute Moscow:
Languages and Professions in the "Long" Eighteenth-Century Russia
- 42)** 29.03.2023 - 31.03.2023, Brandenburg a. d. Havel: Der Wandmalereizyklus zu den Wissenschaften und Künsten in der Brandenburger Domklausur im Kontext. Kunstproduktion und Wissensorganisation um 1450
- 43)** 30.03.2023 - 31.03.2023, Heidelberg, Veranstalter Forschungsstelle Antiziganismus am Historischen Seminar der Universität Heidelberg; Hochschule für jüdische Studien Heidelberg: Status quo und quo vadis? Neue Forschungen zur Anerkennung und Wiedergutmachung von NS-Unrecht in vergleichender Perspektive

- 44)** 12.04.2023 - 14.04.2023, Berlin, Veranstalter Stiftung Berliner Mauer, Fachgebiet Städtebauliche Denkmalpflege und urbanes Kulturerbe der Technischen Universität Berlin:
Orte des Ankommens. Lager, Unterkünfte und Siedlungen für Geflüchtete in Europa seit 1945. Architekturen, Wandel, Erinnerung
- 45)** 05.05.2023 - 07.05.2023, Kloster Lehnin: Landschaftsprägende Zisterzienserinnen
- 46)** 01.06.2023 - 03.06.2023, Veranstalter National Library of Latvia, Riga, Faculty of Theology of the University of Latvia, Francke Foundations in Halle, Interdisciplinary Centre for Pietism Research at the Martin-Luther-University Halle-Wittenberg, Veranstaltungsort National Library of Latvia, Riga:
Mission Baltikum? Hallescher Pietismus und Herrnhutertum in den baltischen Territorien im langen 18. Jahrhundert
- 47)** 23.06.2023, Berlin, Veranstalter Historische Kommission zu Berlin e. V.:
Der Neue Markt im Berliner Marienviertel aus historischer Perspektive
- 48)** 23.11.2023 – 25.11.2023, Veranstalter Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Franckesche Stiftungen zu Halle, Bucknell University Lewisburg, Moravian Archives Bethlehem, Evangelisch-Theologische Fakultät der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Herrnhuter Brüdergemeine (Franckesche Stiftungen zu Halle), Ausrichter Franckesche Stiftungen zu Halle:
Hallescher und Herrnhuter Pietismus im globalen Kontext: Theologien und Praktiken – Strategien und Konflikte
- 49)** 02.12.2022 - 03.12.2022, Veranstalter Universität Lodz, Institut für Germanistik, in Łódź
Deutsch-polnische Filmbegegnungen im 21. Jahrhundert
- 50)** 13.02.2023, Wien, Veranstalter Faculty of Catholic Theology, University of Vienna
War in Ukraine: Theological, Ethical and Historical Reflections
- 51)** 27.02.2023 - 28.02.2023, Veranstalter GWZO Leipzig und Kunsthistorisches Institut, Tschechische Akademie der Wissenschaften (ÚDU), Prag, in Prag:
Kulturerbe? Territoriale und nationale Sicht auf die Denkmale Böhmens im 19. und frühen 20. Jahrhundert
- 52)** 24.03.2023 - 26.03.2023, Veranstalter Internationales Heritage-Zentrum, Bauhaus-Universität Weimar, Veranstaltungsort Bauhaus-Universität Weimar: Kultur-Erbe-Aneignung
- 53)** 31.03.2023 - 02.04.2023, Veranstalter British Association for Slavonic and East European Studies (BASEES), Veranstaltungsort University of Glasgow, in Glasgow, United Kingdom:
2023 Annual Conference of the British Association for Slavonic and East European Studies (BASEES)

- 54) 21.04.2023 - 22.04.2023, Veranstalter Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg (RFB), Veranstaltungsort Stiftung LEUCOREA in Lutherstadt Wittenberg:
Das Universitätssterben um 1800
- 55) 15.06.2023 - 16.06.2023, Ciechanowiec (Woiwodschaft Podlachien, Polen): Podlachien in der Kriegsführung im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit
- 56) 16.05.2023 - 18.05.2023, Veranstalter Forum Vormärz Forschung e.V. (FVF), Bielefeld / Institut für soziale Bewegungen (ISB) der Ruhr-Universität Bochum, Bochum / Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF), Kassel / Historisches Museum Frankfurt, Frankfurt am Main / Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte, Rastatt, in Frankfurt am Main:
Die Modernität von 1848/49
- 57) 25.05.2023 - 26.05.2023, Veranstalter Daniel Baric (Sorbonne Université) und Emmanuelle Terrones (Université de Tours), in Tours:
Der Balkan: ein Labor für transnationale Literaturen?
- 58) 09.06.2023 – 10.06.2023, Veranstalter Tobias Boestad (La Rochelle University) Philipp Höhn (University of Halle-Wittenberg) Amicie Pelissie du Rausas (La Rochelle University), Pierre Prétou (La Rochelle University) (La Rochelle University), Ausrichter La Rochelle University, in F 17000 La Rochelle: The Hanse and the Atlantic 1300–1500: actors, trade, and conflicts
- 59) 20.07.2025 - 27.07.2025, Graz: Bäume in der Krise – interdisziplinäre und intermediale Perspektiven

D. c) Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Seiten D 187– D 23

A. Besprechungen

Wir lesen zurzeit:

B. 03) Manfred Kittel: Stiefkinder des Wirtschaftswunders? Die deutschen Ostvertriebenen und die Politik des Lastenausgleichs (1952 bis 1975).

B. Besprechungen in Arbeit

- 01) Handbuch Landesgeschichte. (43 Abb., darunter einige mehrfarbige Abb.). Hrsg. von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann.
(Berlin) De Gruyter Oldenbourg. (2018). XII, 706 Seiten. = de Gruyter Reference.
Gebunden ISBN 978-3-11-035411-9. € 99,95.
Rezensent: Prof. Dr. Grischa Vercaemer, Berlin/Chemnitz

- 02) Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.). (Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten. ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 03) Manfred Kittel: Stiefkinder des Wirtschaftswunders? Die deutschen Ostvertriebenen und die Politik des Lastenausgleichs (1952 bis 1975). (Düsseldorf) Droste Verlag 2020. 671 Seiten.
= Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien. Band 182. ISBN 978-3-7700-5349-0. € 68,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 04) Peter Bahl: Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945. (Berlin) Berliner Wissenschaftsverlag (2020). XVII, 1.718 Seiten.
= Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte. Im Auftrag des Brandenburgischen Hauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin herausgegeben von Mario Glauert und Michael Wildt. Band 17.
ISBN Print 978-3-8305-5016-7. € 125,00.
ISBN E-Book 978-3-8305-4186-8. Freier Zugang. € 0,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 05) Ute Engel: Stil und Nation. Barockforschung und deutsche Kulturgeschichte, ca. 1830-1933. (129 +2 Abb.). (Paderborn) Wilhelm Fink (2018). 798 Seiten.
ISBN 978-3-7705-5492-8. € 128,00 (D).
Rezension In Arbeit.
Rezensent: Dr. Wulf Dietrich Wagner, Berlin.

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen

- 01) Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?
- 02) Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.

- 03)** Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.
- 04)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. (zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 05)** Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen). (Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.
- 06)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.
- 07)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.). (Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.
ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.
- 08)** Arno Mentzel-Reuters und Stefan Samerski (Hg.). Castrum sanctae Mariae: Die Marienburg als Burg, Residenz und Museum. (mit 102 Abb.). Göttingen: V & R Unipress 2019. 505 Seiten.
= Vestigia Prussica. Forschungen zur Ost- und Westpreußischen Landesgeschichte. Band 1. ISBN 978-3-8471-0883-2. € 59.99.
- 09)** Matthias Barelkowski und Christoph Schutte (Hg.): Neuer Staat, neue Identität? Deutsch-polnisch-jüdische Biografien in Polen nach 1918. (5 Abb.). (Osnabrück) fibre (2021). 347 Seiten.
= Polonica-Germanica. Schriften der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e. V. 12. ISBN 978-3-944870-74-8. € 39,80.

- 10) Bernhard Jähmig: Zum Innenleben des Deutschen Ordens in Preußen. Ergänzte Beiträge zum 80. Geburtstag in Auswahl (mit 28 Abb., Karten und Tafeln).
Münster/Westf.: Nicolaus-Copernicus-Verlag 2021. – XX, 412 Seiten.
= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 45.
ISBN 978-3-924238-60-5.- € 18,00 (+ Versandkosten über Wolbeck).
- 11) Wolfram Euler und Konrad Badenheuer:
Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung
(1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage.
Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten.
ISBN 978-3-945127-278. € 89,00.
- 12) Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert.
(vier Abbildungen). [Zweite Auflage].
London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten.
ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
- 13) Malgorzata Popiolek-Roßkamp: Warschau. Ein Wiederaufbau, der vor dem Krieg begann. (198 SW-Abb. im Text, 85 Farb-Abb. im Anhang auf den Seiten 401 bis 464).
(Paderborn) Brill Schöningh 2021. XI, 464 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas.
Publikationsreihe des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Band 1.
ISSN 2698-5020.
ISBN 978-3-506-70424-5 (hardback);
ISBN 978-3-657-70424-8 (e-book).
€ 129,00.
- 14) Gabriel Berger: Der Kutscher und der Gestapo-Mann. Berichte jüdischer Augenzeugen der NS-Herrschaft im besetzten Polen in der Region Tarnów (mit zahlreichen SW-Abbildungen). (Berlin) Lichtig Verlag (2018). 171 Seiten. ISBN 978-3-929905-39-7. € 14,90.
- 15) Dieter Heckmann: Amtsträger des Deutschen Ordens / Dostojnicy zakonu niemieckiego. (2 Kartenskizzen auf den Umschlaginnenseiten).
Torun: TNT [Towarzystwo Naukowe w Toruniu] 2020. 616 Seiten.
ISBN 978-83-65127-60-0.
- 16) Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen.
(Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten.
ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.

- 17)** Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten. ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten. ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten. ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
- 18)** Złotów 1370 – 2020. 650-lecie miasta. Opracował [Bearbeiter] Joachim Zdrenka. (zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2020). 573 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-950240-5-4. Złoty 100.00.
- 19)** Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Neue Folge, Beiheft 17.
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90

D. d) Zeitschriftenschau	Seiten D 221 – D 231
---------------------------------	-----------------------------

- 01)** Journal of Modern History 94 (2022), 3
- 02)** Geschichte und Gesellschaft 48 (2022), 1
- 03)** Blätter für deutsche und internationale Politik 67 (2022), 10
- 04)** Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 70 (2022), 4
- 05)** Comparative Southeast European Studies 70, no. 2, 2022
- 06)** Aspasia. The International Yearbook of Central, Eastern, and Southeastern European Women's and Gender History 16 (2022)
- 07)** Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 71 (2022), 3

Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Die Redaktion

Teil E

Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VI)

E. a) Themen global, die uns auch bewegen **Seiten E 1 – E 20**

- 01) Jahrhundertverbrechen fliegt gerade auf | Teil 14: Panikmache mit Fotos zu Beginn der „Pandemie“ jetzt als gezielte Irreführung entlarvt
- 02) Neuseeland: Ab 2025 „Furzsteuer“ auf Rinder-Emissionen
- 03) Mit zweierlei Maß: Gute und böse Referenden und die regelbasierte US-Ordnung. Von PETER HAISENKO
- 04) Philanthropische Subversion III: Ungarns Soros-Opposition mit ausländischem Geld finanziert. Von Károly Villányi und Tamás Jakubász
- 05) An Skurrilität nicht zu überbieten – Asia Winterspiele 2029 in Saudi-Arabien
- 06) Biden befürchtet atomares „Armageddon“ – Selenski fordert „Präventivschläge“ gegen Russland
- 07) NYT und Biden: „Orban ist weltweit Vorbild für die Rechte“. Von ELMAR FORSTER

E. b) 2 Sonderthema Corona-Pandemie **Seiten E 21 – E 22**

*Das Thema Corona-Pandemie wird von uns nicht mehr bearbeitet!
Siehe hierfür die Beiträge von „Unser Mitteleuropa“:*

<https://unser-mittleuropa.com/>

E. c) Wanderungen und Einwanderungen **Seite E 23**

Keine Berichte

E. d) Länder weltweit – im Überblick **Seiten E 24 – E 44**

- 01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 17.10.2022
- 02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 13.10.2022
- 03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 10.10.2022
- 04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 06.10.2022

E. e) Europa, Europa und die Welt **Seiten E 45 – E 51**

- 01) Gazprom-Chef: „Keine Garantie, dass Europa den Winter überlebt“
- 02) US-Außenminister: Nord-Stream-Gaslecks sind „riesige Chance“
- 03) Nord Stream kann zeitnah repariert werden – Pipeline-Röhren-Lager auf Rügen

Europäische Union (EU) (Seiten E 49 – E 51)

- 04) Die Schlinge zieht sich enger: Jetzt ermittelt auch die neue EU-Staatsanwaltschaft
- 05) Double-Measures der EU-Eliten: Brüsseler-Tintenbug weiter bei 23,3 Grad Celsius wohligh warm

E. f) Mitteleuropa

Seite E 52

Keine Berichte

E. g) Deutschland und nahe Staaten

Seiten E 53 – E 105

BENELUX-LÄNDER (Seite E 53)

Keine Berichte

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)

(Seiten E 54– E 72)

- 01) Ehrung als Zeichen der Zeit – Baerbock ist „Politikerin des Jahres“
- 02) „Chemische Industrie“-Chef warnt: „Deutschland wird zum Industrie-Museum werden“
- 03) Habecks „Prophezeiungen“- 2023 Wirtschaftsleistung sinkt, Inflation wird steigen
- 04) Episode 1 - Putin ist nicht der einzige Verrückte im Kreml. Von Ed Koch
- 05) Trotz und nicht wegen - die Wahl in Niedersachsen. Von Ed Koch
- 06) Landtagswahl Niedersachsen: GroKo praktisch abgewählt – Rot-Grün kommt – AfD mit kräftigem Plus – FDP fliegt raus
- 07) Wir sind am Arsch. Von Ed Koch
- 08) Deutschlands Krankenhäuser vor der Zahlungsunfähigkeit
- 09) Geheimpapier enthüllt Regierungsmaßnahmen gegen „Desinformation“ und Einbindung von Schnüffel-Portalen wie „Correctiv“
- 10) ZurZeit-Podcast: „Kinder an der Macht“ – ein Traum wird zum Alptraum. Von WERNER REICHEL
- 11) Bäcker-Sterben: Serienpleiten dank rot-grünem Wirtschafts-Wahnsinn
- 12) Meinungsmacher. Von Ed Koch

Berlin und Land Brandenburg (Seiten E 73 – E 83)

- 13) Berlin kann auch anders.
Zusammenfassung, Kommentierung und Fotos: Ed Koch
- 14) Gedeckelt - Der Gasometer in Berlin-Schöneberg.
Zusammenstellung und Kommentierung von Ed Koch
- 15) Mit voller Energie 175 Jahre Gasag. Von Ed Koch

- 16) Bundesverfassungsrichter zu Berliner Wahl: „Zustände wie in einer Diktatur“. Von ELMAR FORSTER
17) Zu Lande, in der Luft und jetzt auch auf dem Wasser. Von Ed Koch

Österreich (Seiten E 84 – E 92)

- 18) US-Fitch-Ratings lässt Bombe vor Präsidenten-Wahl platzen: Österreich auf „negativ“ herabgestuft
19) Österreich: Wie demokratisch ist die Bundespräsidentenwahl?
20) Sorge um Österreich: Warum Pensionist Hubert (81) Dr. Walter Rosenkranz wählt (Video)
21) Österreich-Wahl: Van der Bellen – Systemkandidat als Spalter der Gesellschaft

Südtirol (Seiten E 93 – E 103)

- 22) Giorgia Meloni gefährdet deutsche Minderheiten in Südtirol und im Trentino! Hilferuf nach Bayern! PRESSEAUSENDUNG

Schweiz (Seiten E 104 - E 105)

- 23) Schweiz: Regierung setzt Burka-Verbot um

E. h) Ostmitteleuropa	Seiten E 106– E 123
------------------------------	----------------------------

Polen (Seite E 106)

Keine Berichte

Tschechien (Seiten E 107 – E 110)

- 01) Regierungskoalition verteidigt Mehrheit im tschechischen Senat
02) Ein Viertel aller tschechischen Senioren lebt am Rande der Armut

Ungarn (Seiten E 111 – E 123)

- 03) Ungarischer Gedenktag 1849: „Zerschlagt die Throne! Hängt die Fürsten auf!“ – Ein Menetekel für die linken EU-Eliten?
Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR FORSTER
04) Radio-Interview mit Viktor Orbán

E. i) Osteuropa

Seiten E 124 – E 128

Ukraine (Seiten E 124 – E 128)

- 01) Musk verbietet Starlink – Nutzung für „russische“ Krim
- 02) BR Ofner: „Nicht nur russische Kriegsverbrechen aufklären“

E. j) Kaukasusgebiet

Seite E 129

Keine Berichte

E. j) Südosteuropa

Seite E 130

Keine Berichte

E. k) Süd- und Westeuropa

Seiten E 131 – E 133

Frankreich (Seiten E 131 - E 133)

- 01) Frankreich empört über „astronomische“ Preise für US-Flüssiggas
- 02) Streiks in französischen Ölraffinerien weiten sich aus – Engpässe an Tankstellen

E. l) Nordwest- und Nordeuropa

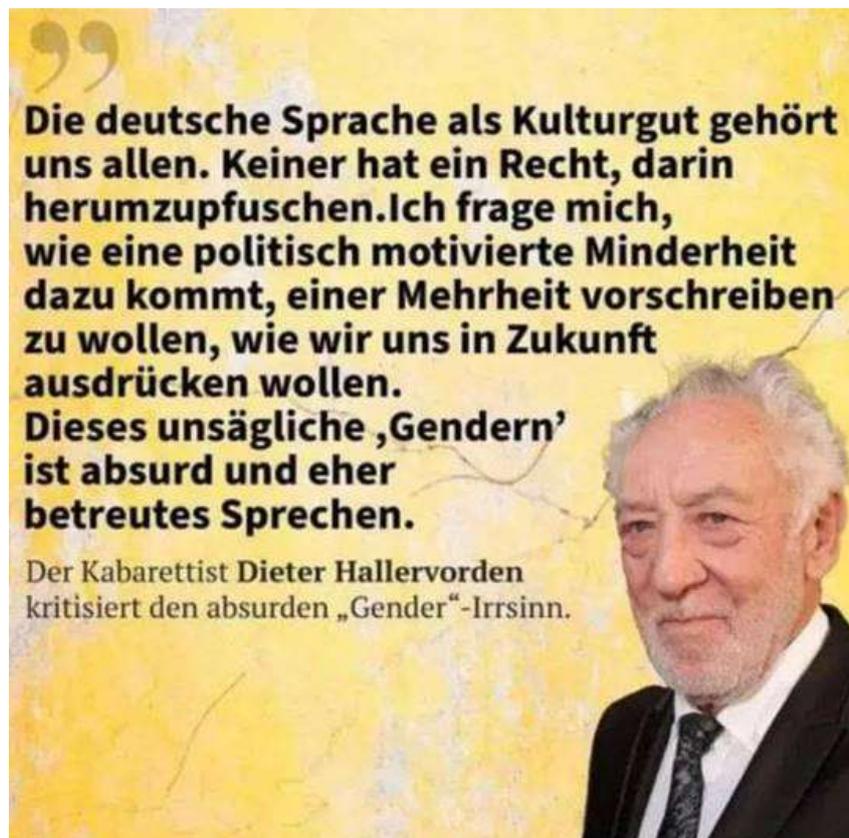
Seiten E 134 – E 138

Dänemark (Seiten E 134 - E 135)

- 01) Bornholm ohne Strom – ist Unterseekabel schuld?

Schweden (Seiten E 136 – E 138)

- 02) Schweden: Rechts-liberale Minderheits-Regierung steht: Rechte Schwedendenokraten erhalten Duldungsrecht
- 03) Schweden verweigert Ergebnisweitergabe zu Nord-Stream Explosionen an Russland



Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A III)

A. a) Editorial

Seite A 1

EDITORIAL: Wir „gendern“ nicht!

A. b) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 2 – A 6

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) Paten für Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022 gesucht
- 3) BdV: „Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56
Du musst denken

Seite A 5
Seite A 6

A. c) Briefe und Leserbriefe, Stellungnahmen

Seiten A 7 - A 8

- 01) „Chinesische Künstlergesellschaft“ 1869 auf Tournee durch Schlesien sowie West- und Ostpreußen
- 02) Gesellschaft für Agrargeschichte: Anfrage von Frank Mayer zu Lastschlitten
- 03) Zu Otto Freundlich, geboren in Stolp in Pommern: Unsere Leserin Jenny Schon braucht Hilfe
- 04) **Die Würfel sind gefallen...??? Wie sieht die Zukunft des Westpreußischen Landesmuseums aus?**
Dr. Jürgen Martens, Königswinter

Dieser Beitrag steht jetzt auch im weltweiten Netz auf den Seiten „Ostdeutsche Museen“:

http://www.ostdeutsche-museen.de/html/westpreusslandmuseum_wp.html

A. d) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

Seiten A 9 - A 27

Buchangebot:

Steffen Reiche, Buch „Tief träumen und hellwach sein“,

Predigerkreis

Predigtkreis & Geophysik. Warum gibt es auf der Erde keine Berge, die höher als 9000 Meter sind & In Wien wurde das Unbewusste entdeckt – und zur gleichen Zeit begann sich der Nationalsozialismus auszubreiten & Mit oder ohne Trump: Über den USA schwebt das Gespenst eines Bürgerkriegs

A. e) Leitgedanken

Seite A 28

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

Arthur Schopenhauer

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

LW Berlin

A. f) Forderungen und Grundsätze

Seite A 29

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. g) Fördermöglichkeiten

Seite A 30

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

- 01) Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf – Faltblatt mit Angeboten

A. h) Mitteilungen

Seite A 31

01) Pittkunings erhält Preis für sorbische Sprache

A. i) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften

Seiten A 32 – A 49

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seite A 32)

01) Abgesagt: Verleihung der Bürgermedaille

Steglitz – Zehlendorf (Seiten A 33 - A 37)

02) Zeichen der Solidarität: Steglitz bekommt einen Charkiw-Park

03) Virtuelle Reisen in alle Welt mit der VHS Steglitz-Zehlendorf ab dem 12.11.2022

04) Landschaftspark Glienicke – Teilöffnung für Frühjahr 2023 vorgesehen

05) Sonderausstellung „Frech wie OSKAR – Hans Bierbrauer (1922-2006), ein bewegtes Leben als Karikaturist, Schnellzeichner, Kunstmaler und Menschenfreund“

06) Zehlendorf Jahrbuch 2023 erschienen

Tempelhof - Schöneberg (Seiten A 38 – A 49)

07) „Die Schönheit von Wissenschaft und Informatik“

08) Fotoausstellung „Offener Blick – Der Zukunft entgegen“

09) „Habitat“ – Ausstellung mit Fotografien von Anne Schönharting

10) Städtepartnerschaftsverein Tempelhof-Schöneberg mit neuem Vorstand

11) Regionalkasse für nachbarschaftliche Projekte

12) Schöneberger Modellbautage

13) Erfolgreiche Weinlese im Schöneberger Weinberg

14) Neun Partnerstädte präsentieren Filme auf dem REC Kinder- und Jugendfilmfestival

Teil A

EDITORIAL: Wir „gendern“ nicht!

Berlin, den 19. Oktober 2022

Liebe Leser,

der Redaktionsschluss musste wieder vorgezogen werden. Wir nehmen in Lübeck an der Tagung „XLII. Forum Gedanum, 21. bis 23. Oktober 2022, teil. Diese Tagungen sind für uns unverzichtbar. So wird uns auch die Tagung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, 5. bis 8. Oktober 2022 im Brigittenkloster in Danzig-Oliva und in der Danziger Marienkirche (Rechtstadt) zum Thema „Paramentenschatz der Danziger Marienkirche“ unvergessen bleiben. Zahlreiche neue Verbindungen wurden geknüpft, die für die künftige Arbeit fruchtbar sein können. Den beabsichtigten Tagungsband erwarten wir mit Spannung. Natürlich werden wir über die Tagung hier im AGOMWBW-Rundbrief noch berichten.

Die Tagung des Forum Gedanum wird gemeinsam mit dem Kulturwerk Danzig e. V. und der altherwürdigen Danziger Naturforschenden Gesellschaft e.V. durchgeführt. Neben interessanten wissenschaftlichen Themen gibt es am Sonnabendabend auch ein Barock-Konzert in der Kirche zu Stockelsdorf. Das erinnert uns an ein Konzert mit barocker Danziger Musik, das Ende der 1980er Jahre die Familie David in historischen Kostümen in der Zwölf-Apostel-Kirche in Berlin-Schöneberg namens der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin durchgeführt hat. Eine Langspielplatte mit dieser Musik nimmt bei uns noch heute einen Ehrenplatz ein.

Nun werden einige Leser fragen: Wie erfahre ich von derartigen Seminaren und Tagungen? Natürlich durch eine Mitgliedschaft. Aber auch hier im AWR sind viele dieser wissenschaftlichen Tagungen und Seminare im Teil D aufgelistet. Viel Spaß, viel Erfolg, beim Studieren und teilnehmen!

Übrigens: Wir bearbeiten, also lesen auch die Texte, die wir im AWR veröffentlichen. Dabei bemühen wir uns, das unselige „Gendern“ in den Texten zu beseitigen. Aber sehen Sie es uns nach, wenn wir hier und da das auch einmal übersehen!

Bleiben Sie kritisch – bleiben Sie uns gewogen! Ihr Reinhard M. W. Hanke

A. b) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 2 – A 6

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung^{*)}

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 **BIC** BNKDEFF

****) Unser erfolgsester Aufruf!!!***

2) BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:
DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:
DEUTDEK380



3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen
H. P. Brogiato

Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften Heimatzeitschriften erbeten

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliotheklandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen.

Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. Bild: ZDF

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest.

In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

*Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein.*

Freiherr vom Stein

**„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels,
zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“**

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

**„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

01) „Chinesische Künstlergesellschaft“ 1869 auf Tournee durch Schlesien sowie West- und Ostpreußen

Im Jahr 1869 zog eine chinesische Artistengruppe (Messerwerfer, Saltospringer, Zauberkünstler etc.) von Österreich kommend durch Schlesien sowie West- und Ostpreußen in Richtung Moskau. Dr. Erich Güttinger, Autor der «Geschichte der Chinesen in Deutschland», versucht den genauen Verlauf der Tournee von Arr-Zang und Ah Sam et al zu rekonstruieren. Bekannt sind bislang Auftritte der „Chinesischen Künstlergesellschaft“ in Ratibor (3. 3. 1869), in Troppau (14. 3. 1869) und in Elbing (4.7.1869). Wer bei der Lektüre von Zeitungen und Zeitschriften aus dem Zeitraum 1869 bis 1871 auf Hinweise zu dieser Artistengruppe bzw. Berichte über diese Chinesen stößt, der wird gebeten, die genaue Quelle zu notieren und Dr. Güttinger zu informieren. Interessant wären auch Erwähnungen in Büchern und Festschriften.

Erich Güttinger
Belßstraße 97
12249 Berlin-Lankwitz
Telefon: 030 - 775 59 07
erich-k-j.guetinger@t-online.de

02) Zu Otto Freundlich, geboren in Stolp in Pommern: Unsere Leserin Jenny Schon braucht Hilfe

Otto Freundlich (* 10. Juli 1878 in Stolp, Pommern; † vermutlich am 9./10. März 1943 im KZ Lublin-Majdanek oder Sobibor) [1][2] war ein deutscher Maler und Bildhauer sowie Autor kunsttheoretisch-philosophischer Schriften. Freundlich war einer der ersten Vertreter der abstrakten Kunst.

Hat jemand mehr Informationen über ihn als bei Wikipedia steht? Ich arbeite über ihn. Mit vielem Dank Jenny Schon, M.A., Berlin

jenna.schon@web.de
18.07.2022, 20:29 Uhr

03) Die Würfel sind gefallen...??? Wie sieht die Zukunft des Westpreußischen Landesmuseums aus?

Dr. Jürgen Martens, Königswinter

Dieser Beitrag steht jetzt auch im weltweiten Netz auf den Seiten „Ostdeutsche Museen“:

<http://www.ostdeutsche-museen.de/html/westpreusslandmuseum_wp.html>

Zum Autor Dr. Jürgen Martens:

1. *Geschichtsstudium 1961-1967 mit Schwerpunkt ma. deutsche Ostsiedlung*
2. *Ministerialrat i. R. und ehemaliger Leiter des Referats Vt 45 (u.a. Ostdeutsche Museen) von 1991-1998 (BMI); K 45 von 1998-2004 bis zum Eintritt in den Ruhestand (BKM)*
3. *2004-2014 stellvertr. Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung Westpreußen*
4. *Mitbegründer der Außenstelle des Westpreußischen Landesmuseums in Krockow zusammen mit Dr. Lothar Hyss, Ulrich Graf v. Krockow, Siegfried Sieg und Hans-Jürgen Kämpfert*



A. d) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

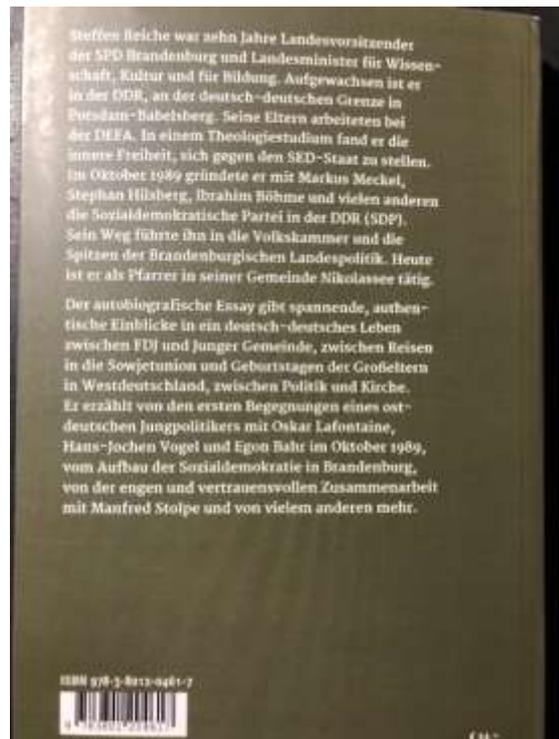
Seiten A 9 – A 27



Steffen Reiche

Pfarrer Steffen Reiche nimmt Sie gerne in seinen „Predigerkreis“ auf. Sie erhalten dann direkt neben den Predigten und Andachten auch Hinweise zu Gesellschaft und Politik und zu interessanten Veranstaltungen:

Steffen-reiche@gmx.de



Zugleich biete ich Ihnen mein Buch „Tief träumen und hellwach sein“ an. Ihnen kann ich den Autorenrabatt anbieten und so sind es auch trotz Porto nur 20 €. Die CD kostet € 5,00.

Predigtkreis & Geophysik. Warum gibt es auf der Erde keine Berge, die höher als 9000 Meter sind & In Wien wurde das Unbewusste entdeckt – und zur gleichen Zeit begann sich der Nationalsozialismus auszubreiten & Mit oder ohne Trump: Über den USA schwebt das Gespenst eines Bürgerkriegs

Liebe Predigtkreisgemeinde,

herzlich grüße ich Sie mit der Predigt vom Erntedanktag und der Liturgie vom letzten Sonntag und einigen, wie ich finde, sehr spannenden Texten.

Ihr Steffen Reiche

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn man eine Frage falsch stellt, wird man keine sinnvolle Antwort bekommen. Man muss eine Frage schon so stellen, dass sie auch sinnvoll beantwortet werden kann. Oder sich wenigstens so hinstellen, dass man einen Blick auf die wirksame Wirklichkeit werfen kann.

Der Streit zwischen Creationisten und Evolutionisten ist von übervorgestern und auch der Frömmste und der „Aufgeklärteste“ sollte endlich verstehen, dass man nur mit beiden Augen gut sehen kann. Erst mit dem Blick von beiden Augen auf die Wirklichkeit bekommen wir die Wahrheit in den Blick.

Nicht ein Kompromiss zwischen beidem ist damit gemeint, sondern erst beides zusammen kann ein ernstzunehmendes Bild von der Wirklichkeit bieten.

Und wenn die Frommen mir nicht glauben, sollten sie wenigstens der Bibel glauben, die wunderbarer Weise und Gott sei Dank nicht nur einen, sondern sogar drei Schöpfungsberichte kennt. Der älteste ist der zweite. Es ist der von Adam und Eva, im 1. Buch Mose, der älteste, so atemberaubend schöne Bericht von der Schöpfung, bei der keiner dabei war, außer Gott und eben vielleicht Adam und Eva. Der aber auch zu schön ist, als dass sich ihn jemand einfach nur mutwillig ausgedacht hätte. Dieser Schöpfungsbericht ist tiefstem Glauben offenbar gemacht worden, war aber schon wenig später, ca. 600 Jahre vor Christus, den Priestern im Tempel in Jerusalem zu wenig genau. Sie wollten ihre in knapp 2 Jahrhunderten hinzugewonnenen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse nun genauso weiter geben wie der Jahwist, der 200 Jahre zuvor von Adam und Eva erzählte.

Und keiner hat Anstoß an den Unterschieden der beiden Schöpfungserzählungen genommen, weil man wusste: So wie man mit zwei Augen besser sieht, so versteht man erst mit beiden Erzählungen die Wirklichkeit Gottes besser.

Und dann, noch einmal rund 700 Jahre später kam der Evangelist Johannes und erzählte eine dritte, ganz neue Schöpfungsgeschichte. Er nimmt die alte Geschichte mit den 7 Tagen, die die Priester von der Schöpfung erzählen, dabei aber geschickt auf, denn auch dort spricht nur Gott.

Er sitzt nicht und formt die Schöpfung mit seinen Händen, sondern Gottes Schaffen, sein Schöpfen besteht im Sprechen. Ganze acht mal wird dort gesagt: „Gott sprach! Und es wurde. Und siehe es war sehr gut.“ Und nun spricht Gott beim Evangelisten Johannes (Kap.1,1 ff) nur durch sein Wort, nämlich im Logos, im fleischgewordenen Wort Gottes, in Jesus Christus. „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.“ Und das Wort Gottes ist Jesus Christus für Johannes.

Also liebe Creationisten! Die Bibel kennt selber 3 Geschichten von der Schöpfung, und eine ist großartiger, bewegender, gläubiger als die andere. Und natürlich, das kann man doch bis in unsere Tage sehen und in den frühen Tagen nachweisen, geht die Schöpfung durch Gott nach dem, was wir heute als Urknall verstehen, in eine Evolution über ... Gott hat doch gerade uns Menschen, die wir wie Platon sagt im Himmel wurzeln, als Partner gewählt, weil wir uns an seiner Seite entwickeln.

Zum Beispiel vom Alten Bund zum Neuen Bund, vom Alten zum Neuen Testament. Und beide gelten doch auch nebeneinander! Miteinander! Weil Gottes Wort eben anders als unser Menschenwort nicht vergeht, nicht alt wird, nicht überlebt ist. Und so kann es beides nebeneinander geben, das Juden zum Heil kommen in ihrem Bund und wir ihnen trotzdem etwas von Christus erzählen dürfen. Beides hat nebeneinander sein Recht. Das werden die EKD und die Evangelikalen vor dem Ende der Zeiten schon noch begreifen. Da bin ich mir sicher.

Die Creationisten eifern, die Evolutionisten aber sind schon darüber hinweg!

Sie scheren sich nicht mehr um das Geschrei der Creationisten.

Es ist ihnen nicht einmal mehr peinlich. Aber sie werden seltsam inkontinent, inkonsistent, wenn sie das älteste Factum, das Urfactum übergehen. Denn der Satz: „Von Nichts kommt Nichts.“ ist doch eben beides, naturwissenschaftliches Axiom und Glaubensgrundsatz – das kürzeste Glaubens-bekenntnis und die älteste Erfahrung schlechthin. Und nun könnten sich die Creationisten und Evolutionisten endlich versöhnen und sagen „Wir haben beide gemeinsam recht.“ Auch wenn wir jeder nur mit einem Auge sehen wollen. Ihr setzt den Akzent dort und wir eben dort.

Aber ich will mit beiden Augen zusammen besser sehen. Deshalb habe ich sie doch.

Und es gibt noch einen anderen, wichtigeren Grund zur Versöhnung, nämlich zu akzeptieren, dass auf die Creatio, die Schöpfung Gottes, die Evolutio Gottes, die

Seite A 12 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 826 vom 20.10.2022

Weiterentwicklung seiner Schöpfung folgt. Das sich Aus-Wickeln, das Herauskommen der großen Anlagen, dessen, was der Schöpfung als Potential von Anfang an eingestiftet war.

Und nun hergehört ihr je auf einem Auge Blinden. Denn erst wer beides sieht, erst wer beides glaubt und versteht, die Schöpfung und die Entwicklung (die in Wirklichkeit doch Auswicklung ist, die *Creatio ex nihilo* und die *Evolutio ab ovo*), der erst beginnt sich der Wahrheit zu nähern.

Denn nun ratet doch einmal, warum gerade wir hier, im christlichen Abendland die moderne Naturwissenschaft entwickeln konnten?

Ihr seid nun hoffentlich nicht so einfältig und glaubt, das läge nur am Klima?

Und ihr seid nicht so rassistisch, dass ihr denkt, das könne nur unsere weiße, abendländische „Rasse“?! Gut daran getan. Denn beides ist natürlich absurd!

Aber unsere Welt kommt von (et)was, denn „Von Nichts kommt Nichts...!“

Woher dann also? Kopernikus und Galilei glaubten ganz fest an die Schöpfungsgeschichte: „*Gott sprach und es wurde.*“

Und glaubten, dass wir Menschen das Ebenbild Gottes sind. Und vermuteten deshalb, dass wir die Sprache Gottes auch verstehen können müssten, nachempfinden, und dann in unsere Worte, in moderne Naturgesetze übersetzen können müssten.

Und nur deshalb, weil Kopernikus und Galilei so zutiefst gläubig waren, machten sie sich auf diesen Weg, diese Sprache Gottes bei der Schöpfung nach zu buchstabieren. Und nur deshalb, weil sie der Wahrheit auf der Spur sind, machen sie dann diese Entdeckungen, die unsere Welt so sehr verändern. Weil sie mit ihrem Nachsprechen der Sprache Gottes bei der Schöpfung in Form der Naturgesetze die Welt offenlegten.

Aletheia, das griechische Wort für Wahrheit, sagt nichts anderes.

Die Wahrheit ist den Griechen das offenbar Gemachte. Die Wahrheit ist das, was enthüllt worden ist, weil die Decke, die Verhüllung, herunter genommen ist.

Und seit wir einmal dabei waren, machen wir bis heute immer neue Entdeckungen.

Es werden uns immer mehr, bisher geheim gebliebene, Strukturen der Schöpfung offenbar und die machen wir uns dann zu Nutze. Mit einer grandiosen Effizienz.

Und so ist unsere moderne Lebensform deshalb genau hier und nicht zufällig hier entstanden, wo Menschen ganz gläubig und ganz modern, beidem zusammen, der

Seite A 13 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 826 vom 20.10.2022

Schöpfung und der Evolution, die Ehre geben. Und deshalb, ihr beiden Kampfhähne, Creationisten und Evolutionisten, überhebt euch nicht! Seid ein wenig bedachter, ein wenig einsichtiger und haltet beides zusammen für „wahr“.

Es sind doch die beiden Seiten von ein und derselben Medaille.

Es ist unmodern und falsch, nur auf dem einem zu beharren. Als ob nur eines allein wahr sein könnte. Beides geht doch in unseren Kopf hinein, den Gott geschaffen hat und der sich dann so wunderbar hat entwickeln lassen – im Hören auf Gottes Wort.

Gott die Ehre und seiner Schöpfung die Aufmerksamkeit zu geben, dazu rate ich uns.

Nun versöhnt euch endlich und beharrt nicht auf eurem gemeinsam Irrtum, dass nur einer Recht haben kann. Erst beide zusammen habt ihr recht, seid ihr der Wahrheit nahe.

Mit zwei Augen sieht man eben besser. Und ich erzähle uns das am Erntedanktag, weil wir doch an diesem Tag beiden Dank sagen sollten – Gott und den Bauern. Gott und den Menschen, die dafür sorgen, dass wir bei Reichelt und Aldi an Wasgensteig und Wasgenstrasse so wundervolle Dinge kaufen können.

Die Milch kommt aus dem Kühlschrank und das Brot vom Bäcker. Das ist so richtig wie es falsch ist. Aber es ist eine sinnvolle Arbeitshypothese für uns zur Orientierung. Aber wir wissen doch auch: das war nicht immer so! Das ist auch heute in der Welt nicht überall so.

Wir haben gesungen mit Worten von Matthias Claudius: *„Alle gute Gabe, kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn.“*

Und wenn ich mir in einer Statistik anschau, wo noch am meisten an Gott geglaubt wird und auf ihn vertraut wird, dann sind das die südlichen Länder der Bundesrepublik – Baden-Württemberg und Bayern. Mehr als doppelt so viele Menschen im Vergleich zu Brandenburg und Berlin glauben dort an Gott. Ich weiß, natürlich kann man das auch anders erklären, aber ganz ohne Zusammenhang, ganz ohne Grund ist das doch nicht. Es ist die Geschichte, aber auch die Haltung des Glaubens macht ein anderes Leben möglich und das zeigt sich dann eben auch.

Erntedank!? Einmal im Jahr? Nein, immer vor dem Essen. Zäsur schaffen – es kommt immer auf die Haltung an – wir sind doch nicht auf der Flucht. Wer weiß, was er Gott verdankt, der weiß auch genau, wo es auf ihn ankommt.

Curt Götz lässt den Hausherrn, in seiner Komödie „Die tote Tante“ dem Pfarrer, der gleich anfängt zu essen: „Herr Pfarrer, wir beten!“

Tischgebete sind selten geworden. Es fehlt uns aber nicht an Zeit, sondern an Haltung und Worten. Worte haben wir nun. *„Alle gute Gabe, kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn.“*

Und was mit Dank genossen wird, schmeckt besser – einfach in Kantine, Gaststätte, zu Hause wo auch immer – vor Gott treten, bevor wir genießen, was wir ihm verdanken.

Ein wunderbarer Sommer liegt hinter uns, den Klimawandel merken nun auch die Klimawandelleugner. Nun ist Erntezeit. Nicht alles ist so gewachsen wie erhofft. Auf eine Handvoll Wunder möchte ich unseren Blick nun wieder lenken.

1. 150 Millionen Kilometer haben die Sonnenstrahlen zurückgelegt, um die Pflanzen zum Wachsen zu bringen.
2. Über viele Millionen Jahre sind unsere Pflanzen zu dem geworden, was sie heute sind. Sind solche Nutzpflanzen geworden durch Veränderungen, durch Mutationen.
3. Jahrhunderte hindurch hat sich unsere Landwirtschaft entwickelt zu ihrer heutigen Dynamik. Klöster haben viele Impulse gegeben – Zisterzienser kamen und haben gebetet und gearbeitet. Ora et labora. Also eine großartige soziologische Entwicklung war nötig über Jahrhunderte, bis unsere Bauern gelernt haben, so zu arbeiten, wie sie es heute tun. Bis sich alles so eingespielt hat, dass wir so effizient zu produzieren gelernt haben.
4. Und Forschung war nötig, auch hier in Berlin, in Dahlem. Von Fritz Haber - um neue Düngemittel zu finden, um dem Boden Stickstoff zuzuführen.
5. Und Technik musste entwickelt werden, vom Pflug über das Joch hin zum Kunt, damit man Tiere die für Menschen zu schwere Arbeit machen lassen konnte. Und bis zu den Traktoren, die viele PS – Pferdestärken stark, die Arbeit auch auf schwierigen Böden machen können.
6. Und Frieden war nötig, aber nicht selbstverständlich. Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.
7. Und natürlich sei auch den Bauern gedankt, die arbeiteten, während wir Urlaub machten. Die oft aufgestanden sind, während wir noch schlafen konnten.

Klimawandel ist nicht nur ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, sondern ein Verbrechen gegen die ganze Menschheit. Wenn der Klima-Wandel genauso ernst genommen würde wie die Pandemie, auch mit den finanziellen Konsequenzen, hätten wir vielleicht eine Chance.

Mir hat ein Freund geschrieben, dass man sich das doch alles sparen könne, weil allein der Vulkan-Ausbruch auf Las Palmas auf den Kanaren würde soviel CO₂ emittieren wie Deutschland in einem Jahr. Ich verstehe das nicht. Auch wenn das richtig ist, dann ist es doch erst recht irre, den Kopf in den Sand zu stecken. Denn das kann doch immer wieder passieren. Das ist Schöpfungsimmanent. Aber jetzt eben die Terrorakte an den GazProm-Leitungen. Wo Methan, viel klimarelevanter als Co₂, sinnlos in die Atmosphäre entwichen ist. Das ist Terror, ist menschengemacht. Aber wenn dann noch immer unsere Emissionen oben drauf kommen, kollabiert das ganze doch noch schneller.

Morgen am Tag der Deutschen Einheit singt Deutschland. In über 280 Orten der Republik, auf Marktplätzen von Dörfern und Städten singen Zigtausende Menschen, weil sie wissen: Die Deutsche Einheit ist ein Geschenk Gottes. Natürlich ist sie von Tausenden von Menschen, die sich keine Angst mehr haben machen lassen, auch erkämpft worden. Ich war damals dabei. Aber wenn wir nicht in den Kirchen uns Mut hätten machen lassen. Uns Mut zu gesungen hätten, hätten wir nicht den Mut zum Widerstand gehabt - mit Gebeten und Kerzen auf die Straßen zu gehen. Denn mit allem hatte die Stasi gerechnet, nur nicht mit Gebeten und Kerzen.

Die Kirchen haben mit Ihren Partnerschaften zwischen Ost und West die Deutsche Frage in Ost und West offengehalten. Das Gespür dafür, dass wir zusammengehören. Das Gespür für das Unrecht der Mauer und der Teilung. In den Kirchen haben Tausende von Menschen gelernt zu widersprechen. Und das haben sie gemacht. Und so sind wir, wie es uns der Psalm 18 gelehrt hat, mit unserem Gott über die Mauer gesprungen. Denn die Mauer ist nicht gefallen, es gab keinen Mauerfall. Die war leider gut genug instand. Aber sie ist durchlaufen worden, sie ist eingerissen worden. Wir haben uns die Freiheit im Osten einfach wieder genommen, die man uns 40 Jahre vorenthalten hatte. Wir haben das getan im Vertrauen auf Gott.

Ohne das Gottesgeschenk Michail Gorbatschow und seine Perestroika und Glasnost, wäre das nicht möglich gewesen. Gorbi hatte Einstein verstanden, der gesagt hat:

Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu belassen und gleichzeitig zu hoffen, dass es besser wird. Und Churchill hat einmal erkannt: Russland ist ein Rätsel, umgeben von einem Mysterium, das in einem Geheimnis steckt.

Aber heute: **Russlands orthodoxe Kirche verspricht Soldaten des Riesenreichs die Vergebung all ihrer Sünden, wenn sie im Krieg ihr Leben opfern.** Patriarch Kyrill I. verglich in einem Gottesdienst am Sonntag das Sterben „bei der Erfüllung der militärischen Pflichten“ damit, dass Gott seinen eigenen Sohn Jesus geopfert habe. Opferbereitschaft pries der 75-Jährige als bedeutendsten Ausdruck „der besten menschlichen Eigenschaften“. Das ist Blasphemie. Er ist so verrückt, wie sein Herr, wie sein Kaiser, wie sein Zar, der Machthaber Wladimir Iljitsch Wissarionowitsch Putin.

Mit Hilfe der EU-Kommission sind bisher insgesamt 14 Millionen Tonnen an landwirtschaftlichen Produkten aus der Ukraine exportiert worden. Über sogenannte Solidaritätsspuren und die Schwarzmeerhäfen wurden seit Beginn des russischen Angriffskrieges vor allem Getreide und Ölsaaten aus der Ukraine in die EU geliefert. 61 Prozent der Güter wurden gemäß den Angaben über die speziell errichteten Korridore transportiert, die restlichen 39 Prozent über das Schwarze Meer. Bisher wurden die Waren vor allem auf dem Landweg über Polen und Teile Südosteuropas transportiert. So konnte etwa auch humanitäre Hilfe in die Ukraine gebracht werden. Bald sollen auch Transportwege über Mitteleuropa, etwa nach Frankreich, Spanien oder Italien, erschlossen werden.

Die ukrainischen Bauern werden im Winter voraussichtlich mindestens 30 Prozent weniger Winterweizen ansäen. Dies aufgrund der sprunghaft angestiegenen Preise von Saat und Treibstoff, erklärt der Ukrainische Agrarrat (UAC), der Tausende kleine und

mittelgrosse Produzenten vertritt, am Montag (12. 9). Auch das ukrainische Ministerium für Landwirtschaft prognostizierte vor einem Monat, dass die für Winterweizen genutzte Fläche im Vergleich zum letzten Jahr um 1,2 Millionen Hektaren auf 3,8 Millionen sinken wird.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn. Das ist unser Beitrag: auf Gott zu hoffen und dann voller Gottvertrauen unseren menschlichen Beitrag leisten: Für die Ernte, für die Deutsche Einheit, für die Einheit Europas und für die Einheit der Welt im Kampf gegen den Klima-Wandel. AMEN.

* * *

Geophysik. Warum gibt es auf der Erde keine Berge, die höher als 9000 Meter sind

Der Mount Everest ist der höchste Berg der Erde. 8848 Meter und 86 Zentimeter - das ist seit Dezember 2020 seine offizielle Höhenangabe. Warum gibt es eigentlich auf der Erde keine Neuntausender? Dahinter steckt ein geophysikalisches Phänomen

Für die Tibeter ist es Chomolungma, die "Mutter des Universums", für uns Westler einfach nur der höchste Berg der Erde. So oder so ist der [Mount Everest](#) mit seinen 8848,86 Metern eine der imposantesten Strukturen auf unserem Globus - und die höchste Erhebung über dem Meeresspiegel. Unbeweglich ist das gigantische Massiv darum nicht: Denn die Indische Kontinentalplatte schiebt sich jedes Jahr um mehrere Zentimeter unter die Eurasische - und hebt den Everest dabei um mehrere Millimeter an. Dass der Berg trotzdem nicht immer weiter in den Himmel wächst, hat zwei Gründe:

Erstens erodiert er an seiner Spitze: Schnee, Eis und Wind schleifen, hobeln und sprengen der Fels rundherum millimeterweise ab. Das Geröll sammelt sich in den Tälern, wird weiter zerkleinert und teilweise über Flüsse abtransportiert.

Zweitens hat der Berg eine Höhe erreicht, die nach irdischen Maßstäben - und nach Ansicht von Geowissenschaftlern - ein absolutes Maximum darstellt. Mehr als rund zehn Kilometer ist nicht drin. Denn je höher ein Berg, desto größer seine Basis und seine Masse. Die übt auf den Untergrund, über dem sich der Berg erhebt, einen immensen Druck aus. Überschreitet der ein kritisches Maß, verflüssigt sich das Gestein - und genau das ist der limitierende Faktor. Die Zehn-Kilometer-Grenze gilt allerdings nur für die Erde. Auf dem kleineren Mars sieht die Sache anders aus, denn hier ist auch die Anziehungskraft geringer - um fast zwei Drittel. Das lässt Berge in den Mars-Himmel wachsen. Der höchste Berg auf dem Roten Planeten misst in der Höhe unglaubliche 26 Kilometer über der ihn umgebenden Tiefebene. Seine Basis hat einen Durchmesser von rund 600 Kilometern.

*

In Wien wurde das Unbewusste entdeckt – und zur gleichen Zeit begann sich der Nationalsozialismus auszubreiten.

Es ist kein Zufall, dass die Psychoanalyse in der Hauptstadt der Donaumonarchie ihre Anfänge hatte. Und ebenso wenig überrascht es, dass hier die Nachtseite des Bewusstseins entdeckt und alsbald von einer fanatischen Ideologie verdrängt wurde. Mario Vargas Llosa 11.09.2022

Vor dem Zweiten Weltkrieg war Wien, die einstige Hauptstadt der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, eine der interessantesten Städte Europas. Was bildende Kunst

und Wissenschaft betraf, galt sie als eines der kreativsten urbanen Zentren des alten Kontinents. In wirtschaftlicher Hinsicht hatte man sich für einen radikalen Liberalismus entschieden, der die libertären Forderungen verteidigte und sie kompromisslos auf die Spitze trieb. Und in einem anderen Bereich war – auf ausdrücklichen Wunsch ihrer Mitglieder abseits der Öffentlichkeit – die Wiener Psychoanalytische Vereinigung (später in Internationale Psychoanalytische Vereinigung umbenannt) gegründet worden.

Während sie im Inneren für kontroverse und polemische Auseinandersetzungen sorgte, eroberte sie zur selben Zeit relativ unbemerkt immer mehr Städte und Länder. Die Mitglieder der Vereinigung wirkten in den Folgejahren weiter, [angefangen bei ihrem Spiritus Rector Sigmund Freud](#), der endlich seinen alten Traum verwirklichte: Professor an der Universität zu werden, an der er studiert hatte, was ihm dank zwei einflussreichen Förderern gelang, Hermann Nothnagel und Richard von Krafft-Ebing, die seine Ernennung zum ausserordentlichen Professor beantragten.

Als Wien nach aussen hin aufblühte, sorgte der Einfluss des Nationalsozialismus im Nachbarland, vor allem der Hass auf die Juden, gesellschaftlich für wahre Verwüstungen. Es erlaubte den Opportunisten, Positionen zu vertreten, die von Tag zu Tag mehr Ähnlichkeit mit der herrschenden politischen Ordnung besaßen.

Dabei handelte es sich zweifellos um ein interessantes Phänomen. Während auf der Strasse die Vorurteile gegenüber den Juden immer mehr zunahmen, diskutierte in der Stadt eine Gruppe von angesehenen Wissenschaftern über eine neue Dimension des Lebens, die bis dahin noch nicht jene Resonanz gefunden hatte, die sie in späteren Jahren erhalten würde. Es handelte sich um eine neue, vom Unbewussten repräsentierte Ordnung, die sich der Lebenswelt und allem bis dahin Bekannten entzog, eine aus unterdrückten Träumen, unaussprechlichen Phantasien und launenhaften Wahrheiten hergestellte Rückseite des Bewusstseins.

Zwei gegenläufige Entwicklungen. Die Wirklichkeit dieses stets unerwarteten Unbewussten schuf eine radikale Distanz zwischen der offiziellen Kultur und einer fast geheim agierenden Gruppe von Ärzten, die schwer zu beweisende Theorien zu einer wesentlichen Realität des individuellen Lebens und einer unbestreitbaren Tatsache der menschlichen Erfahrung erklärten. Auch wenn kulturelle Errungenschaften immer einen vielfältigen Ursprung haben, ist es keine unangemessene Behauptung, dass das Phänomen der Psychoanalyse in Wien geboren wurde. Ebenso ist es offensichtlich, dass jene vom Unbewussten verkörperte Realität oder Irrealität zur selben Zeit entstand, in der eine bestimmte Gesellschaft im Begriff war, sich politisch einer fanatischen und niederen, aus alten Vorurteilen und Unwahrheiten bestehenden Doktrin zu unterwerfen. Es war dieselbe Gesellschaft, in der Kunst und Wissenschaft dank einer offenen Politik eine ausserordentliche Blütezeit erlebten und neue Stimmen und Erfindungen eine Chance erhielten.

Bis heute gibt es Wissenschaftler, die an der Existenz des Unbewussten zweifeln, und sein Wesen hat weiterhin etwas Beunruhigendes, impliziert es doch eine Realität, die nicht existiert. Doch diese Verunsicherung hat nachgelassen, und die relative Gelassenheit dem Unbewussten gegenüber ist mittlerweile Teil unserer Lebenswelt. Man könnte sagen, dass diejenigen, die das Unbewusste in der Vergangenheit am wenigsten zur Kenntnis nahmen, sich damit abgefunden haben, seine Evidenz zu akzeptieren, auch wenn sie im Grunde weiter an ihr zweifeln.

[Trotz dem Unverständnis vieler Wissenschaftler](#) bei seiner Geburt existiert das Unbewusste, und ein Grossteil der Fachliteratur anerkennt seine Daseinsberechtigung. Die Wirklichkeit

hat es belegt, auch wenn sich nach wie vor viele Wissenschaftler weigern, ihm einen wie auch immer gearteten Sinn zuzugestehen. Hatte seine nie ganz geklärte Entstehungsgeschichte mit dem Charakter einer «halben Wirklichkeit» zu tun, der ihm eigen ist? Mit Sicherheit, doch das ist ein so schwieriges Thema, dass viele es noch immer nicht angehen wollen.

In einem problematischen und kontroversen Moment entstanden, existiert das Unbewusste noch immer nur halb, wie ein Verweis. Viele sind weiterhin nicht überzeugt von seiner Existenz und nehmen es hin, wie man den Tag oder die Nacht hinnimmt, und das auch nur, weil es nicht anders geht. In extremen Fällen gar wie eine Wahrheit, die sich einem auf aussergewöhnliche und schwer fassbare Weise aufzwingt.

Seine Existenz wird immer aufsehenerregend sein, als spielte es eine entscheidende Rolle, dass das Unbewusste unter schwierigen und unübersichtlichen Umständen geboren wurde, zumal in einer Gruppe, die nie von allen anerkannt werden wird, zumal sie sich spaltete und sogar verschwand. Daran ändert auch nichts, dass ihre berühmte Vergangenheit bis heute nachwirkt.

Eine befreiende Kraft. Wer glaubt heute noch, das Unbewusste sei der geheime Stoff, aus dem die Menschen gemacht seien, und dass dieser Stoff ihre primäre Wirklichkeit sei? Nur wenige, auch wenn ein Grossteil der Wissenschaft sich ihm unterordnet und in ihm eine Bestätigung findet. Hat sein Schicksal etwas damit zu tun? Mit der Tatsache etwa, dass das Unbewusste in Wien in einem Moment geboren wurde, in dem es schon kurz darauf wieder weggedrängt wurde: hinweggefegt von einem Ereignis, das jede wissenschaftliche Wahrheit innerhalb weniger Jahre einer fanatisierten und von Hass erfüllten Wirklichkeit opferte und zum Schweigen brachte. Eine andere Wahrheit sollte sie ersetzen. Wäre das Unbewusste in England oder Frankreich und nicht in Wien geboren worden, gäbe es nicht so viele Zweifel. Seine Existenz scheint durch den Ort seiner Entstehung determiniert.

Trotz allem wagt es niemand, das Unbewusste offen zu leugnen. Die Skepsis ihm gegenüber kann ihm nichts anhaben, denn oft genug ist es belegbar. Es zeigt sich oder lässt sich hinter vielen Aspekten des Lebens vermuten, auch wenn seine Existenz in anderen Bereichen grosse Zweifel aufwirft, da es nicht so offensichtlich ist, wie es Sterne oder Steine sind, also nicht die Eigenschaften besitzt, mit der andere Wirklichkeiten sich behaupten.

Seine Wahrheit ist verzerrt und offenbart sich auf indirekte Weise, als hinge sie von anderen Wirklichkeiten ab und klammerte sich an sie, als wäre sie ein integraler Bestandteil von ihnen. Das Unbewusste ist so, es ist eine Wirklichkeit, an der immer Zweifel bestehen werden, als wäre ihr ferner Ursprung Teil von ihr und ihr Wesen stets prekär. Und dennoch wären die Menschen ohne das Unbewusste weniger frei. Das Aussergewöhnliche daran ist, dass es nirgendwo sonst existiert. Ist es diese Unbestimmtheit, die uns ausmacht? Vielleicht, und es ist ebenfalls nicht auszuschliessen, dass es seine Geburt unter so widrigen Umständen ist, die sein offenes und freies Wesen verschleiern. Denn während es entdeckt wurde, kam es zugleich zu den schlimmsten Exzessen der Barbarei. Und das sich selbst verleugnende Europa bestaunte, welche herausragenden Paten es hatte. Die Wirklichkeit des Unbewussten ist eine Wahrheit, die nicht eindeutig ist und die dennoch immer unerschütterlich sein wird, damit man gerade dann, wenn es ausser ihr nichts mehr geben sollte, auf sie zurückgreifen kann.

Der Literaturnobelpreisträger **Mario Vargas Llosa** wurde 1936 in Peru geboren und lebt seit bald drei Jahrzehnten in Madrid. © Mario Vargas Llosa, 2022. – Aus dem Spanischen übersetzt von Carsten Regling.

*

NATO: Von der Ukraine lernen heißt siegen lernen! von [Richard Herzinger](#) 2. Oktober 2022

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyi hat angekündigt, den beschleunigten Beitritt der Ukraine in das transatlantische Bündnis zu beantragen, Dieser Schritt erfolgt völlig zu Recht und genau zum richtigen Zeitpunkt. Die Ukraine nicht in die NATO aufzunehmen, war ein verhängnisvoller strategischer Fehler des Westens, der Russland zu seinem Vernichtungskrieg ermutigt hat. Es war der größte und folgenreichste strategische Fehler in der Geschichte der Atlantischen Allianz überhaupt.

Zu all den zwingenden Argumenten für den Beitritt des Landes zum westlichen Bündnis, die ich schon früher immer wieder benannt und etwa in meinem Beitrag vom Februar 2021 zusammengefasst habe (s. [hier](#)), ist nun ein äußerst gewichtiges hinzugekommen: Die Ukraine demonstriert den NATO-Staaten, wie man sogar gegen einen vermeintlich übermächtigen und exzessiv grausamen Feind [erfolgreich Krieg](#) führt – und das, obwohl sie längst nicht über die waffentechnologische Ausrüstung verfügt wie diese. Was haben dagegen die NATO-Staaten zu bieten? Kaum mehr als ein Jahr ist es her, dass sie unter schändlichsten Umständen vor den Taliban die Flucht ergriffen haben, die sie in 20 Jahren nicht besiegen konnten, und Afghanistan damit eiskalt seinen Schlächtern auslieferten. Das prädestiniert sie nicht gerade zu Lehrmeistern in Sachen militärischer und strategischer Fähigkeiten sowie moralischer Festigkeit. Die über viele Jahre hinweg an den Tag gelegte herablassende Haltung, nach der die Ukraine noch nicht reif für die Aufnahme in die transatlantische Allianz sei, wird vor diesem Hintergrund ad absurdum geführt. Die Aufnahme der Ukraine in die NATO als Gnade, als Belohnung dafür, dass sie vorher noch allerlei Kriterien erfüllt? Grotesk. Wenn überhaupt irgendjemand irgendetwas von irgendjemandem lernen kann, dann die Nato von der Ukraine – und nicht umgekehrt.

Die NATO braucht die Ukraine. Die Frage stellt sich nämlich längst ganz anders: Angesichts der enormen Kampfkraft der ukrainischen Armee und des beispielhaften Freiheitswillens des ukrainischen Volkes müsste die NATO die Ukraine eigentlich auf Knien anflehen, ihr so schnell wie möglich beizutreten. Tatsache ist: Die NATO braucht die Ukraine noch viel mehr als die Ukraine die NATO. Mehr noch: Ohne die Ukraine hat die NATO keinerlei Wert mehr. Weist sie den tapfersten, opferbereitesten und kompetentesten Verteidiger unserer aller Freiheitswerte zurück, steht ihr Bekenntnis zu diesen allenfalls noch auf dem Papier.

Denn nicht nur militärisch, sondern auch gesellschaftlich kann der Westen von der Ukraine nur lernen – und hat dies auch dringend nötig. Während in zahlreichen westlichen Demokratien – von den USA über Frankreich bis Italien, über kurz oder lang aber auch in Deutschland – der gesellschaftliche Zusammenhalt zu zerbrechen droht, lebt ihnen die Ukraine vor, wie man größte Wehrhaftigkeit mit einem beispielhaften, die Nation einenden, zivilen demokratischen Patriotismus verbindet. Während in weiten Teilen des Westens der Geist der Freiheit, die die NATO verteidigen soll, am Erlöschen ist, wird er in der Ukraine gerade auf eindrucksvolle Weise neu entfacht.

Der Ukraine als Beitrittsvoraussetzung noch weitere demokratische Zuverlässigkeitsbeweise abzufordern, wirkt deshalb geradezu obszön – schon gar angesichts der Tatsache, dass in der NATO Staaten wie die Türkei und Ungarn geduldet werden, die niemand noch ernsthaft als mustergültige Demokratien bezeichnen kann.

Wenn sich die führenden westeuropäischen Staaten, allen voran Deutschland, aber auch die US-Regierung weiterhin gegen den ukrainischen NATO-Beitritt sperren, sollten sie sich dabei zumindest nicht hinter vorgeschobenen Argumenten verschanzen. Der wahre und einzige Grund für ihre abweisende Haltung ist ihre panische Angst davor, von Putin als Kriegspartei betrachtet und so „in den Krieg hineingezogen“ zu werden. Das aber zeigt nur, dass sie das Wesen des Putin-Regimes noch immer nicht begriffen haben. Putin hat ja doch den Westen – zuletzt in seiner jüngsten Rede — bereits längst explizit als seinen wahren Kriegsgegner bezeichnet.

Von weiteren Wahnsinnstaten wie einem Angriff auf NATO-Gebiet kann man das putinistische Russland nicht abhalten, indem man versucht, ihm durch Zurückhaltung „Ängste zu nehmen“ oder durch ähnliche unsinnige Manöver. Sondern nur, indem man ihm härteste Entschlossenheit demonstriert und ihm klar macht, dass alle seine Drohungen das genaue Gegenteil dessen bewirken, das sie bezwecken. Die beschleunigte Aufnahme der Ukraine ins transatlantische Bündnis wäre ein solches starkes und längst überfälliges Signal an den Aggressor, dass er mit keinerlei Nachsicht und Nachgiebigkeit mehr zu rechnen hat. Die baltischen Staaten und Polen haben dies längst begriffen und unterstützen deshalb das ukrainische Beitrittsbegehren. In westlichen Hauptstädten wird im Blick auf die Jahre vor der russischen Großinvasion heute gerne lamentiert, man hätte vielleicht doch rechtzeitig mehr auf die Balten und Polen hören sollen. Dann sollte man das aber doch zumindest jetzt tun.

Mit oder ohne Trump: Über den USA schwebt das Gespenst eines Bürgerkriegs

Die weiße Landbevölkerung fühlt sich ihrer Heimat beraubt. Die kosmopolitischen Städter fühlen sich von der konservativen Minderheit tyrannisiert. Mit dem gegenseitigen Vertrauen kollabieren auch die demokratischen Institutionen. Christian Weisflog, Washington 05.07.2022,

Republikaner, die sich der Wahrheit verpflichtet fühlen, müssen heute in den USA mit dem Schlimmsten rechnen: Adam Kinzinger ist im Prinzip ein amerikanischer Konservativer ohne erkennbaren Makel. Nach dem Studium diente er als Luftwaffenpilot im Irak und in Afghanistan. Ab 2010 setzte sich [der Abgeordnete](#) in Washington für einen schlanken Staat, gegen Barack Obamas Gesundheitsreform und gegen das Recht auf Abtreibung ein. Doch kürzlich erhielt seine Frau Sofia einen per Post [zugestellten Brief](#). Die Absender gelobten darin, ihren Mann Adam, sie selbst und ihren Sohn Christian hinzurichten. Bei den Verfassern handelte es sich offensichtlich um extremistische Christen. Sie warfen Kinzinger vor, nicht nur seinem Land, sondern auch «zahllosen patriotischen und gottesfürchtigen Familien» geschadet zu haben. An seine Frau gerichtet, meinten sie: «Wir erachten es als Gotteslästerung, dass du dem Sohn des Teufels den Namen Christian gegeben hast.»

Politische Gewalt könnte bald zur Norm werden

Die mörderische Wut auf Kinzinger hat nichts mit seiner Beziehung zu Gott, sondern mit seiner mangelnden Furcht vor Donald Trump zu tun. Der 44-Jährige war einer von nur zehn republikanischen Kongressabgeordneten, die im Impeachment-Prozess nach dem Sturm

auf das Capitol am 6. Januar 2021 für Trumps Amtsenthebung gestimmt hatten. Gegen den Willen seiner Parteiführung sitzt er nun auch in der parlamentarischen Untersuchungskommission zu den Ereignissen des 6. Januars. Indem er für die Wahrheit kämpft, will er seine von Angst und Verschwörungstheorien getriebene Partei wieder zur Vernunft bringen: «Wir fürchten die Demokraten. Wir fürchten die Zukunft. Wir fürchten alles. Das funktioniert für ein bis zwei Wahlzyklen. Das Problem ist, dass es unserer Demokratie wirklich schadet.»

Wüste Drohungen von Wutbürgern erhalten Politiker auch in anderen Demokratien. Doch in den USA bleibt es nicht dabei. Weil er Trump kritisiert, gilt Kinzinger in seiner Partei heute als Rino (Republican in name only), ein Republikaner nur dem Namen nach. **Trump selbst bezeichnete die Rinos als «niedrigste Form menschlichen Lebens».** In den Tagen, in denen Kinzinger den Drohbrief erhielt, veröffentlichte Eric Greitens, der republikanische Kandidat für den Senat in Missouri, [eine Wahlwerbung im Internet](#). In dem Video trägt er ein Gewehr in den Händen und sagt: «Heute gehen wir auf Rino-Jagd.» Begleitet von einem schwerbewaffneten Sonderkommando bricht der ehemalige Gouverneur eine Tür ein und fordert seine Wähler dann auf: «Besorgt euch eine Lizenz zur Rino-Jagd. Sie läuft nicht aus, bis wir unser Land gerettet haben.»

Wie weit die Positionen der Republikaner nach rechts gedriftet sind, zeigt [das neue Parteiprogramm in Texas](#). Im Widerspruch zum geltenden Gesetz beanspruchen die Konservativen darin für ihren Gliedstaat ein Recht auf Sezession. Sie fordern vom Regionalparlament, ein entsprechendes Referendum über diese Frage zu organisieren. Überdies soll jeglicher Sexualunterricht an den Schulen verboten werden. «Homosexualität ist die Wahl einer abnormalen Lebensweise.» Gemäß dem Parteiprogramm war Joe Bidens Wahl zum Präsidenten zudem «nicht legitim». Ein substanzieller Wahlbetrug in Städten habe das Resultat verfälscht.

Auch nach Bidens erstem Amtsjahr sei die Gefahr für die amerikanische Demokratie nicht zurückgegangen, schrieb der Harvard-Professor Steve Levitsky im Januar [in der Zeitschrift «Foreign Affairs»](#). «Die Republikanische Partei hat sich zu einer extremistischen, antidemokratischen Kraft radikalisiert, welche die verfassungsmäßige Ordnung der USA gefährdet.» Sollte Trump oder einer seiner Gesinnungsgenossen die Präsidentschaftswahl 2024 gewinnen, werde das Weiße Haus den bürokratischen Apparat ziemlich sicher politisieren und die staatliche Maschinerie gegen die politischen Gegner einsetzen. Das Resultat wäre ein kompetitiver Autoritarismus: «Ein System, in dem Wahlen existieren, aber der Machtmissbrauch der Amtsinhaber die Opposition benachteiligt.» Verfassungskrisen und politische Gewalt mit Morden, Bombenanschlägen und bewaffneten Aufständen könnten deshalb in den USA bald zur Norm werden, schreibt Levitsky.

Ein Gefühl wie beim Fall von Rom

Der kanadische Autor und Schriftsteller Stephen Marche geht noch einen Schritt weiter. In seinem neuen Buch «Der nächste Bürgerkrieg» schließt er auch die düstersten Szenarien für die USA nicht aus: «**Die Vereinigten Staaten gehen zu Ende. Die Frage ist, wie**», lauten die ersten beiden Sätze. Der Auslöser für das Buchprojekt war Trumps Amtseinsetzung im Januar 2017. Marche war vor Ort und sah, wie es zu Gewalt kam. Linke Demonstranten protestierten gegen den in ihren Augen illegitimen Präsidenten, warfen Steine auf Polizisten und setzten Autos in Brand. «Es fühlte sich an wie der Fall von Rom»,

sagt Marche. Die nächsten Jahre reiste Marche quer durchs Land, sprach mit Mitgliedern bewaffneter Bürgermilizen, Neonazis, aber auch mit linken Aktivisten und vielen Experten, um herauszufinden, wie schlecht es um Amerika steht. Heute sagt er: «Das Schlimmste steht noch bevor.»

Marche beschreibt die USA als ein komplexes System, zu dessen Zerfall viele Faktoren beitragen. **«Und je mehr das System zerfällt, desto unfähiger wird es, Entscheidungen zu treffen, um den Zusammenbruch zu verhindern.»** Die Politik sei bereits heute nicht mehr in der Lage, pragmatische Lösungen auszuarbeiten und einen Konsens zu finden. «Es ist alles nur ein Spiel von gegenseitiger Verabscheuung und Hass.» Als Beispiel für den zerbrochenen Gemeinsinn nennt Marche [die Schweigeminute im Kongress](#) für die Polizisten, die beim Sturm auf das Capitol ihr Leben verloren hatten: «Nur zwei Republikaner tauchten auf.»

Der Zündstoff ist der demografische Wandel. Aber auch wenn viele Faktoren mitspielen, der Zündstoff für den Hass ist [der schnelle demografische Wandel](#). Im Jahr 1980 lag der Anteil der weißen Bevölkerung noch bei 80 Prozent, im Jahr 2000 bei 70 Prozent, und nun liegt er bei 60 Prozent. Bereits vor vier Jahren ergab eine Umfrage, dass sich eine Mehrheit der republikanischen Wähler [wie Fremde im eigenen Land fühlten](#). Voraussichtlich in zwanzig Jahren werden die Weißen in den USA eine Minderheit unter vielen sein. «Das ist ein gefährlicher Moment», meint Marche. Beispiele rund um den Globus hätten gezeigt: «Wenn Bevölkerungsgruppen, die Macht hatten, ihre Macht verlieren, führt dies tendenziell zu großer politischer Gewalt.»

So ist es kein Zufall, dass bewaffnete Milizen, rechtsextreme und regierungsfeindliche Gruppierungen [einen neuen Aufschwung](#) erlebten, nachdem mit Barack Obama erstmals ein dunkelhäutiger Präsident ins Weiße Haus eingezogen war. Früher galten der Hass und das Misstrauen des «militia movement» in erster Linie dem in ihren Augen allzu mächtigen Bundesstaat. «Diese Welle der Bewegung war anders, durchdrungen von rassistischen Vorstellungen über Obama», sagt Heidi Beirich vom Global Project Against Hate and Extremism. Sie beobachtet extremistische Gruppierungen in den USA seit über zwei Jahrzehnten. In Obamas Zeit entstanden auch paramilitärische Gruppen wie die Oath Keepers oder die Three Percenters, die später beim Sturm auf das Capitol [eine aktive Rolle spielten](#). Die aufkommenden sozialen Netzwerke im Internet halfen den Extremisten, ihre Verschwörungstheorien zu verbreiten, ein größeres Publikum zu erreichen und Tausende von neuen Mitgliedern zu rekrutieren. Konservative Fernsehmoderatoren und republikanische Abgeordnete der Tea-Party-Bewegung – eines Vorläufers des Trumpismus – [sympathisierten](#) mit den Milizen und ihren Schauermärchen über Obama. Der Präsident wurde als Marxist, Faschist oder Muslim [verteufelt](#), der unschuldige Bürger in Umerziehungslager stecken wolle und der obendrein gar nicht in den USA zur Welt gekommen sei.

Auch Trump war ein «birther». Einer, der Obama nicht für einen waschechten Amerikaner hielt. Der Verschwörungstheoretiker war bei seiner Wahl 2016 der erste Präsident, der von den staatsfeindlichen Milizen offen unterstützt wurde. Unter republikanischen Staatschefs sei der Zulauf für die paramilitärischen Gruppierungen früher zurückgegangen, erklärt Beirich. «Nicht aber unter Trump. Nun verstanden sich die Milizen als Beschützer des Präsidenten und seiner Bewegung.» Marche betont seinerseits: «Heute hat die Rechte einen paramilitärischen, einen politischen und einen medialen Flügel.»

Trumps mächtigstes Sprachrohr ist der Fernsehkommentator Tucker Carlson. Allabendlich schürt er den Ärger seiner drei Millionen Zuschauer auf Fox News. Eine seiner explosivsten

Verschwörungstheorien ist jene des «grossen Austausches». Sie wirft den Demokraten vor, die Einwanderung gezielt voranzutreiben, um die «echten Amerikaner» praktisch auszurotten. «Wer an den grossen Austausch glaubt, der ist auch überzeugt, dass er die echte Demokratie rettet, indem er Trump an der Macht halten will.»

«Amerika braucht eine zweite Republik» Stephen Marche hingegen sagt: «Eine Wiederwahl Trumps macht mir keine Angst.» Denn er sei letztlich nur ein Symptom. «Im Jahr 2040 werden 50 Prozent der Bevölkerung 85 von 100 Sitzen im Senat kontrollieren. Niemand wird das Gefühl haben, in einer Demokratie zu leben.» Ähnlich wie der Ständerat in der Schweiz bildet der Senat in den USA ein Gegengewicht zum Volksmehr. In Amerika wird dieses Gegengewicht jedoch zusätzlich durch das Elektorensystem bei den Präsidentschaftswahlen und die Besetzung des Supreme Courts verstärkt. Die beiden letzten republikanischen Präsidenten – Trump und George W. Bush – wurden mit weniger Stimmen als ihre Herausforderer ins Weisse Haus gewählt. Weil die Obersten Richter vom Präsidenten ernannt und vom Senat bestätigt werden, ist der Wille der konservativen Landbevölkerung auch in der Judikative überrepräsentiert.

«Fünf der neun Obersten Richter wurden von Präsidenten ernannt, die ohne ein Volksmehr gewählt wurden», sagt Marche. Das Resultat zeigte sich in den vergangenen Tagen: Die konservative Mehrheit am Supreme Court fällte eine ganze Reihe von Urteilen, die von einer klaren Mehrheit der amerikanischen Bevölkerung abgelehnt werden. Die Richter hoben das verfassungsmässige Recht auf Abtreibung auf, lockerten die Waffengesetze und verwischten die Trennung zwischen Kirche und Staat. Die Entscheidungen lösen auch unter demokratischen Wählern, Politikern und Aktivisten zunehmend Wut aus. So bezeichnete die «Washington Post» das Gericht etwa in einem Kommentar als «Junta», im Internet werden die konservativen Richter als «Rechtsextremisten» oder «christliche Faschisten» bezeichnet.

Diese Rhetorik und Wut kann auch auf linker Seite schnell in Gewalt umschlagen. Im Juni wurde bereits ein bewaffneter junger Mann in der Nähe von Richter Brett Kavanaugh's Haus festgenommen, der ihm nach dem Leben trachtete. «Die Richter können sich nicht sicher sein. Und ich glaube nicht, dass die Leute trauern werden, wenn es zu Morden kommt», sagt Marche. **In seinen Augen kann die Lösung für die USA deshalb nur noch in einer neuen Verfassung liegen. «Amerika braucht eine zweite Republik.»**

Angesichts der starken Polarisierung ist es indes kaum denkbar, dass sich die zerstrittenen Lager auf ein neues Grundgesetz einigen könnten. Zumal auch das Mehrheitswahlsystem in den USA die radikalen Flügel in beiden Parteien bevorteilt. Mit den heutigen Computern und Datenerhebungen können die Parteien die Wahlkreise derart exakt entlang der Wohnorte ihrer Wähler ziehen, dass die Sieger meist bereits im Voraus feststehen. In solch «sicheren Wahlkreisen» entscheidet die parteiinterne Vorwahl über den Einzug in den Kongress. Wer sie gewinnen will, muss einzig die eigene Basis überzeugen und kaum Rücksicht auf Wechselwähler nehmen. Bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus im November handelt es [sich bei rund 90 Prozent um solch «sichere Sitze»](#).

Gab es früher noch konservative und progressive Republikaner auf der einen sowie konservative und progressive Demokraten auf der anderen Seite, ist dies heute ganz anders. «Die Republikaner sind die Partei der weissen Ressentiments angesichts einer wachsenden Diversität geworden, während die Demokraten zur Partei des auferlegten Multikulturalismus wurden», schreibt Marche in seinem Buch. Beide Seiten stehen sich

unversöhnlich gegenüber. [Gewalt gegen die Regierung](#) könne manchmal gerechtfertigt sein, sagen 40 Prozent der republikanischen Wähler, bei den Demokraten sind es 23 Prozent. Noch ist es keine Mehrheit, doch die Gewaltbereitschaft hat deutlich zugenommen in den vergangenen Jahren.

Aber so groß das Konfliktpotenzial auch sein mag, noch scheint unklar, wie ein Bürgerkrieg oder eine Aufspaltung der USA tatsächlich aussehen könnte. Grundsätzlich scheinen die Kräfteverhältnisse ungleich verteilt: **Bidens Amerika repräsentiert die Städte, wo rund 70 Prozent der Wirtschaftsleistung erbracht werden und die Mehrheit der Bevölkerung lebt. Andererseits ist Trumps Amerika bewaffnet, ideologisch geschlossener und sozial homogener.**

Noch vor fünf Jahren hätte sie die Idee eines Bürgerkriegs ohne Zögern als «lächerlich» bezeichnet, meint Heidi Beirich. Kürzlich bei einem Panel mit zwei anderen Extremismusforschern sei die Frage zum Bürgerkrieg jedoch aufgekommen. «Wir alle zögerten für eine Minute und sagten dann alle: «Ich glaube nicht, dass wir schon dort sind.»» Aber allein, dass die Frage aufgekommen sei und sie gezögert habe, sei beunruhigend.

Wenn Medwedew schäumt und Kadyrow zaudert, könnten das Signale sein, dass Putins Macht schwindet – was kommt als Nächstes?

Am Ende läuft es darauf hinaus, dass jeder jeden blufft. – Wladimir Putin nimmt am 31. Juli, dem Tag der Marine, in St. Petersburg eine Parade ab. 01.08.2022 Timothy Snyder

Die Russen mögen glauben, dass Russland den Krieg gewinnt. Aber draußen in der realen Welt, auf ukrainischem Territorium, erleidet die Armee sehr hohe Verluste. Niemand weiß, was im Kreml vor sich geht. Und doch gibt es Anzeichen, dass sich die Dinge bewegen. Aus der Ferne gesehen macht es den Eindruck, dass Putins Herrschaft schwächer wird. Wir hören jetzt regelmäßig Statements von Personen aus Putins Umfeld (etwa vom ehemaligen Premierminister und Präsidenten Dmitri Medwedew) über die Bedeutung des Krieges, die katastrophalen Konsequenzen, die der Ukraine und dem Westen noch bevorstehen, und so weiter. Dies ist interessant, weil es ein Zeichen dafür zu sein scheint, dass Putin die Kontrolle verliert. Normalerweise konzentriert sich die Berichterstattung der Medien über derartige Äußerungen auf deren Inhalt. Wenn Medwedew sagt, dass Polen am Krieg schuld sei, dass die Ukraine eine jüdische Verschwörung darstelle oder dass diese oder jene Aktion schreckliche Folgen haben werde, dann ist ihm Aufmerksamkeit gewiss. Er spielt auf der Klaviatur von Nachrichten, die unsere Angst mobilisieren. Der tiefere Grund dafür aber dürfte sein, dass er und andere an der Seite von Putin sich mittlerweile berechtigt fühlen, solche farbenfrohen Erklärungen abzugeben. In der Zeit vor dem Krieg war das weit weniger der Fall.

Die Untergangspropaganda verfolgt zwei Zwecke. Oberflächlich betrachtet beweist sie Loyalität zu Putin (oder scheint sie diese zu beweisen). Zu einem Zeitpunkt, da sich für Russland eine Niederlage abzeichnet, hofft man darauf, den Westen davon zu überzeugen, dass Russland irgendwie nicht zu stoppen sei – was nicht der Fall ist. In diesem Krieg hat sich Russland bereits aus einem grossen Teil des ukrainischen Territoriums zurückziehen müssen, das es erobert hatte. Seine Streitkräfte im Süden befinden sich derzeit in einer wenig beneidenswerten Lage. Die russische Geschichte ist, ebenso wie die amerikanische Geschichte, mit Kriegsniederlagen übersät.

Zugleich erscheint die Untergangspropaganda als rhetorische Vorbereitung auf einen Machtkampf nach dem Sturz Putins. Wenn Russland den Krieg verliert, haben sich

die Leute, die jetzt radikale Dinge von sich geben, selbst geschützt. Ich selber neige dazu, die drastischen Verlautbarungen als Beweis dafür zu sehen, dass wichtige Russen wie Medwedew oder Außenminister Lawrow sehr wohl wissen, dass Russland Kriege verlieren kann und daran ist, auch diesen zu verlieren. Es steht zu bezweifeln, dass **Medwedew**, der jahrelang als liberale Alternative zu Putin galt, an die antiukrainischen, antisemitischen, antipolnischen und antiwestlichen Hasstiraden glaubt, die er auf seinem Telegram-Kanal von sich gibt. Vielmehr schafft er sich so ein Profil, das ihm nach Putin nützlich sein könnte – so wie sein Technokraten-Profil einst für Putin nützlich war.

Lawrows Getöse strebt nach ähnlicher Wirkung. Er will nicht aus dem Chor der Bejubler von Greueln herausfallen, aber er kann auch nicht darauf behaftet werden, dass sich daraus ein Sinn ergibt. Seine jüngste Feststellung, Russland müsse jedes Gebiet annektieren, von dem aus jede Kriegswaffe Russland erreichen könnte, impliziert, dass **Russland sich so lange ausdehnen muss, bis es die gesamte Oberfläche der Erde kontrolliert**. Ein weiteres interessantes Beispiel ist Ramsan Kadyrow, der Tschetschenien als seine persönliche Satrapie führt, seit er Putin geholfen hat, den zweiten Tschetschenienkrieg zu gewinnen. Kadyrow befehligt eine Art persönliche bewaffnete Garde, die der russischen Armee in ihren Kriegen im Ausland zur Seite steht. In der Ukraine sprach Kadyrow von der Notwendigkeit, Kiew einzunehmen, und schien dann doch davor zurückzuschrecken, seine Männer für die wenig prestigeträchtigen Ziele zu verheizen, denen die russischen Offensiven im Donbass derzeit gelten. Gemäß russischen Statistiken hat Tschetschenien von allen Regionen am wenigsten Kriegesopfer zu beklagen, was angesichts der Präsenz einer eigenen tschetschenischen Einsatztruppe in der Ukraine merkwürdig erscheint. Von Kadyrows eigenen Interessen her gesehen ergibt dies durchaus Sinn. Seine Männer müssen in der Ukraine Präsenz markieren, denn im Moment ist er gezwungen, loyal zu erscheinen. Allerdings ist es für ihn wichtiger, dass sie für einen künftigen Machtkampf in einem Russland nach Putin zur Verfügung stehen.

Es macht den Anschein, dass Kadyrow jetzt schon an die Zukunft denkt. So schlägt er vor, Russland solle Flugabwehrsysteme in Tschetschenien installieren. Er begründet dies damit, dass die Ukraine Tschetschenien angreifen könnte, was völlig abwegig ist. Zudem hat er angekündigt, dass ein neues Bataillon, das in Tschetschenien für den Kampf in der Ukraine aufgestellt wurde, nun doch in Tschetschenien verbleiben soll. Es scheint, als bereite er sich auf die Zeit nach Putin vor, in der Tschetschenien die Unabhängigkeit beanspruchen würde. Ein weiteres Zeichen von Putins Schwäche ist die Armee selber. Die Frage, ob Russland am Gewinnen oder am Verlieren ist, lässt sich aus militärischer Sicht durchaus beantworten. **Aber die Armee selbst ist eine Quelle der politischen Stärke Putins. Die Behauptung ihrer ewigen Unbesiegbarkeit ist ein beständiges Element seiner eigenen Propaganda.**

Die Russen mögen glauben, dass Russland den Krieg gewinnt. Aber draußen in der realen Welt, auf ukrainischem Territorium, erleidet die russische Armee Verluste an Ausrüstung und an Offizieren, und dies in einem Maß, das ihren Zusammenhalt als Institution bedroht, ganz zu schweigen von ihrer Fähigkeit, ihre vielen anderen Missionen außerhalb der Ukraine zu erfüllen.

Die Sanktionen verschlimmern die Situation noch. **Eine Weltklasse-Armee, die in Teheran um Drohnen betteln muss, die mit westlicher Technologie nachgebaut wurden, ist keine Weltklasse-Armee.** Aber genau das ist die derzeitige Lage Russlands. Putin kann es erdulden, dass die Armee geschwächt ist. Aber ab einem bestimmten Punkt

wird aus dem Nicht-stark-Sein ein Nicht-stark-Aussehen. Putins Macht beruht auf einem Image; mit seinem Entscheid, einen echten Krieg zu führen, hat er die Illusion zur Geisel der Realität gemacht.

Die russische Armee erleidet auch horrende Verluste an Soldaten, was auf das nächste Zeichen der Schwäche Putins hinweist. **Der russische Staat ist für einen Krieg dieser Art nicht ausgelegt. Er gebärdet sich an der Spitze sehr wohl faschistisch, aber es fehlt ihm die faschistische Fähigkeit zum totalen Krieg.** Seine tägliche Macht beruht auf der Demobilisierung der russischen Bevölkerung, nicht auf deren Mobilisierung. Ein alter kommunistischer Witz lautete: «Wir tun so, als würden wir arbeiten, und ihr tut so, als würdet ihr uns bezahlen.» **In Russland sieht die Realität heute eher so aus: «Ihr tut so, als würdet ihr einen Krieg gewinnen, und wir tun so, als würden wir dafür Begeisterung zeigen.»**

Putin scheint zu befürchten, dass eine allgemeine Mobilisierung seine Popularität beeinträchtigen und sein Regime zu Fall bringen würde. Die dramatische Rhetorik im russischen Fernsehen und in den Telegram-Kanälen des Führungspersonals ist eher ein Ersatz für als ein Beweis für einen nationalen Konsens über den Krieg. Solange alle den nationalistischen Kanon nachbeten, bleibt ein gewisses Gleichgewicht gewahrt. Das läuft am Ende darauf hinaus, dass jeder jeden blufft.

Das Gleichgewicht, das Putin an der Macht hält – die Beherrschung aller Rivalen, eine sanfte Unterstützung der Bevölkerung, die Integrität der Armee – wird durch die Realitäten eines unvorhersehbaren und sehr kostspieligen Krieges infrage gestellt. Putin war gut darin, uns alle im Nebel zu halten. Doch jetzt scheint er sich selber im Nebel des Krieges zu verlieren.

Niemand kann sagen, was genau im Kreml vor sich geht. Klar aber scheint das Dilemma, das sich auftut. Die Falle, die Putin (gewollt oder ungewollt, bewusst oder unbewusst) von seinen Konkurrenten, der Öffentlichkeit und der Armee gestellt wird, sieht so aus: **Wir alle stimmen mit darin überein, dass wir den Krieg gewinnen – und wir alle werden niemandem außer dir die Schuld geben, wenn Russland ihn verliert.** Das alles ist ziemlich vage, halb unausgesprochen, getrübt durch Emotion, Verdrängung, Tabu und Angst. Aber es ist das allgemeine Bild. Und im Grundsatz hat sich Putin die Falle selbst gestellt.

Ein banales Schwinden der Macht

Niemand kann sagen, wie ein Machtwechsel in Russland vonstattengehen wird oder wie die nächste Etappe von Putins Herrschaft aussehen wird. Ich selber kann mir nicht vorstellen, dass die Schwächung von Putins Macht zu einem jener dramatischen Putsch-Szenarien führen muss, die man sich zu Beginn des Krieges ausgemalt hat (obwohl sie durchaus möglich sind, wenn Putin den Krieg zu lange andauern lässt).

Ich erwarte auch nicht, dass ein Moment bevorsteht, in dem Putin zu dem Schluss kommt, dass ein drastisches Ereignis auf dem Schlachtfeld ihn retten kann – was nicht der Fall sein wird. Es käme dies einem offenen Eingeständnis der Niederlage gleich, etwas, was er vermeiden muss. Zu erwarten ist stattdessen etwas viel Banaleres: dass Putins Stimme im Fortgang des Krieges immer weniger zählen wird und er irgendwann entscheiden muss, ob es sich lohnt, seine Machtposition zu riskieren.

Krieg ist Politik mit anderen Mitteln; Putin selbst hat diesen Krieg mit all seinen Greueln gewählt. **Damit der Krieg ein Ende findet, muss Putin spüren, dass sich die Politik um ihn herum verändert hat. Und damit der Krieg zu einem Ende kommt, muss die Ukraine gewinnen. Für den Westen bedeutet dies: Geduld und Entschlossenheit sowie die konsequente Lieferung der Waffen, welche die Ukraine zur Erringung dieses Ziels braucht.**

Timothy Snyder, Jahrgang 1969, ist amerikanischer Historiker und Professor an der Yale University mit den Schwerpunkten Osteuropa und Holocaust-Forschung. Aus dem Englischen von Andreas Breitenstein.

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

Arthur Schopenhauer

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von
Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG);
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf>

01) Pittkunings erhält Preis für sorbische Sprache

Pittkunings erhält Preis für sorbische Sprache

Potsdam – Der Liedermacher und Kabarettist Bernd Pittkunings erhält für sein Engagement für die Sprache der Sorben und Wenden in diesem Jahr den Mina-Witkojc-Preis des Landes Brandenburg. Pittkunings sei seit vielen Jahren ein aktiver Botschafter der wendischen Sprache, so Kulturstaatssekretär Tobias Dünow. Mit der nach der Dichterin Mina Witkojc (1893–1975) benannten und mit 2500 Euro dotierten Auszeichnung werden Personen und Institutionen gewürdigt, die sich für die Sprachen der sorbischen Minderheit einsetzen.

A. i) Mitteilungen und Berichte aus Berlin und ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften **Seiten A 32 – A 49**

Charlottenburg - Wilmersdorf

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- [Otto-Suhr-Allee 100](#)
[10585 Berlin](#)

01) Abgesagt: Verleihung der Bürgermedaille

Pressemitteilung vom 17.10.2022

Die diesjährige Verleihung der Bürgermedaillen, die jährlich am 19. Oktober überreicht werden, musste aufgrund von nicht ausreichend geeigneter Kandidaten abgesagt werden.

Die Bürgermedaille wird als Anerkennung und Würdigung besonderer Verdienste um den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin an Einzelpersonen verliehen.

Im Auftrag
Farchmin

Steglitz-Zehlendorf

Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation

Postanschrift:

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation
14160 Berlin

presse@ba-sz.berlin.de

02) Zeichen der Solidarität: Steglitz bekommt einen Charkiw-Park

Pressemitteilung vom 17.10.2022

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf benennt die bislang namenlose Parkanlage vor dem Kulturhaus „Schwartzsche Villa“, 12165 Berlin-Steglitz in „Charkiw-Park“.

Seit über drei Jahrzehnten ist der Bezirk der Stadt Charkiw freundschaftlich verbunden. Auf den Tag genau vor 32 Jahren, am 24. Oktober 1990, wurde die Partnerschaft mit der im Nordosten der Ukraine gelegenen Metropole begründet. Es haben zahlreiche gegenseitige Besuche stattgefunden. Charkiw ist seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine immer wieder schweren Angriffen ausgesetzt.

In Gedenken an die Opfer, die der Krieg bislang gefordert hat und noch fordern wird, hat die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf in ihrer Sitzung am 18. Mai 2022 beschlossen, einer Grünfläche in Steglitz den Namen „Charkiw-Park“ zu geben. Hierfür ist der bisher unbenannte Park an der Schwartzschen Villa vorgesehen, der sich bis zur Ecke Rothenburgstraße/Grunewaldstraße erstreckt.

Mit der Benennung will der Bezirk die Freundschaft zu Charkiw betonen aber auch zeigen, dass Steglitz-Zehlendorf solidarisch zu Charkiw steht.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen,

am 24. Oktober 2022 um 16:00 Uhr

an einer kleinen öffentlichen Feierstunde teilzunehmen, in deren Rahmen die Grünfläche offiziell ihren neuen Namen erhält.

Hierzu erklärt **Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg:**

„Durch die Benennung einer Parkanlage im Herzen von Steglitz setzen wir ein Zeichen der Solidarität. Viele Menschen aus Charkiw, vor allem Frauen, Kinder und Jugendliche, sind aus ihrer Heimat geflüchtet und haben auch bei uns im Bezirk gastfreundliche und herzliche Aufnahme gefunden. Dieser Park ist allen gewidmet: den Opfern, den Geflüchteten und jenen, die zuhause ausgeharrt haben oder zurückbleiben mussten. Freundschaft bedeutet mehr als Symbolik, deshalb freue ich mich über das große zivilgesellschaftliche Engagement in Steglitz-Zehlendorf. Mit den Partnern in Charkiw verbindet uns der Wunsch nach nachhaltigem Frieden, einer stabilen Nachkriegsordnung und einem baldigen Wiederaufbau.“

Einem zusätzlichen BVV-Beschluss vom 22. Juni 2022 zufolge wird am selben Ort des KZ-Überlebenden Borys Tymofijowytsch Romantschenko (1926-2022) gedacht. Hochbetagt starb der langjährige Vizepräsident des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora am 18. März 2022 durch einen russischen Raketenangriff auf das Wohngebiet, in dem seine Wohnung lag. Ab 1942 hatte er Zwangsarbeit in Nazi-Deutschland geleistet und die Konzentrationslager Buchenwald und Bergen-Belsen überlebt. Perfiderweise wurde er nun ein Opfer der vom russischen Aggressor vom Zaun gebrochenen „Spezialaktion zur Entnazifizierung der Ukraine“. Ein kurzer Text über sein bewegtes Leben wird auf dem Erläuterungsschild zu lesen sein.

Olga Pischel, aus der Ukraine stammendes Vorstandsmitglied des **Städtepartnerschaftsvereins Steglitz-Zehlendorf e.V.**, hat zahlreiche persönliche Kontakte in ihre Heimatstadt Charkiw. Sie **wird im Rahmen der Zeremonie aus erster Hand über die aktuelle Situation vor Ort berichten.** Zusammen mit dem Verein hat sie eine Spendenaktion gestartet und etliche Hilfstransporte organisiert (www.bsz-spv.de/charkiw-hilfe).

03) Virtuelle Reisen in alle Welt mit der VHS Steglitz-Zehlendorf ab dem 12.11.2022

Pressemitteilung vom 06.10.2022

Novembergrau und Winterblues drücken auf die Stimmung? Die Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf kann vorbeugen: In einer neuen Mini-Reihe geben unsere internationalen Expertinnen und Experten Einblicke in Land und Leute – einfach klicken und online mitreisen.

Tauchen Sie mit uns in jeweils ca. dreistündigen Online-Sessions ein in andere Welten, Sprachen und Kulturen: touristisch, kulinarisch, literarisch, musikalisch, ... – für jeden Geschmack ist etwas dabei, zum Beispiel: New York-Insiderwissen, Kulinarische Türkei, Norwegen für Anfänger*innen und fortgeschrittene Skandinavien-Fans, aromatisches Portugal, Indonesien: der größte Inselstaat der Erde, Erkundungen in Italiens Stiefel-Absatz, die „Schotten Spaniens“ kennenlernen oder durch Himmel und Hölle reisen mit Italiens renommiertestem Dichter. Ein besonderer Höhepunkt wird der Einstieg in die Deutsche Gebärdensprache und ihre Kultur.

Zu Angebot und Anmeldung gelangen Sie online direkt über diesen Link: <https://vhs.link/phM79c>, per E-Mail: service@vhssz.de, oder telefonisch: [030-90299-6156](tel:030-90299-6156)

Bringen Sie Neugier und Offenheit mit, dann werden hier mit Herz, Verstand, Humor und auf vergnügliche Art Horizonte erweitert.

Mit der VHS können sich Interessierte auf Reisen begeben, die gute Laune machen – gerade in der dunklen Jahreszeit bestimmt eine gute Idee! **Die Reihe startet am 12. November** und die Teilnahme kostet je Reiseziel 13,75 € (ermäßigt 10,25 €)

Weitere Informationen:

Programmbereichsleitung:
Telefon:
E-Mail: dukes@vhssz.de

Janette

Dukes

[030-90299-5074](tel:030-90299-5074)

04) Landschaftspark Glienicke – Teilöffnung für Frühjahr 2023 vorgesehen

Pressemitteilung vom 14.10.2022

Nach einer Vor-Ort-Begehung im Schlosspark Glienicke im Frühjahr 2022 haben Bezirksstadtrat Aykal und die zuständige Amtsleitung die Teilöffnung der Parkanlage verabredet. Aus Naturschutzgründen können Baumpflege sowie Schnitt- und Fällmaßnahmen nur zwischen Oktober 2022 und Ende Februar 2023 durchgeführt werden. Konkret sind Maßnahmen an dem Baumbestand der Schlosswiese (vom Süden des Parks an der Königstraße bis zum Prinzenfriedhof) fest eingeplant. Ebenso werden die Bäume entlang des Parallelweges nördlich der Königstraße zum Schloss bearbeitet, um so innerhalb des Parks den direkten Zugang zum Schloss zu gewährleisten. Nach erfolgreichem Abschluss der Baumarbeiten werden diese Bereich voraussichtlich ab März 2023 wieder zugänglich sein.

Bezirksstadtrat Aykal:

Ein Park von dieser herausragenden Bedeutung darf nicht dauerhaft geschlossen bleiben. Gleichzeitig sind die Herausforderungen im Hinblick auf Baumpflege und Verkehrssicherheit immens. Um diese zu gewährleisten, müssen wir in einer mehrfach geschützten Anlage jeden einzelnen Baum mit großer Sorgfalt bearbeiten. Ich freue mich sehr, dass wir mit Beginn der Bearbeitungsperiode den ersten Schritt in die Öffnung einleiten. Ziel ist trotz aller Herausforderungen die Teilöffnung des Parks im Frühjahr 2023 zu realisieren und anschließend die Bearbeitung der übrigen Parkbereiche durchzuführen, um das UNESCO Weltkulturerbe wieder vollständig für die Bevölkerung erlebbar zu machen. Parallel bin ich im direkten Gespräch mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, um eine mögliche Abgabe der Parkanlage an die Stiftung voranzutreiben.

Der Landschaftspark Glienicke musste im Frühjahr 2020 aus Gründen der Verkehrssicherung gesperrt werden. Hintergrund war, dass der Altbaumbestand in Folge von Überalterung, Trockenheit und damit einhergehender Besiedlung durch holzzerstörende Pilze stark bruchgefährdet ist. Das führt dazu, dass Bäume umkippen, bzw. Kronenteile oder Starkäste herunterfallen.

Zum Hintergrund:

1. Um welche konkrete Schäden handelt es sich und wie können sie behoben werden?

Die Schäden sind erkennbar an der nachlassenden Vitalität der Bäume. Symptome sind starke Totholzbildung, Vergreisung, Astbrüche, Auftreten von holzzerstörenden Pilzen (insbesondere im Herbst werden viele Fruchtkörper sichtbar). Die Bäume sind dadurch zunehmend in ihrer Standsicherheit gefährdet. Die Schäden können nur durch Kronenpflege, Kronenreduzierung oder Fällung des betreffenden Baumes behoben werden. Eine andere Maßnahme ist die Verkehrssicherung durch Einfriedung (Einzäunung) betroffener Baumgruppen.

2. Was sind die Gründe der Einschränkung der Maßnahmen?

Baumpflege- bzw. –fällmaßnahmen können aus Naturschutzgründen nur von Anfang Oktober bis Ende Februar durchgeführt werden.

Weitere Einschränkungen ergeben sich durch den Denkmalschutz im UNESCO Weltkulturerbe „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ und das Vorkommen besonders geschützter Tierarten in diesem Gebiet (geschützt als Natura 2000-, FFH- und SPA- Gebiet). Das erfordert ein besonders sensibles Herangehen bei der Baumpflege, da hier u.U. ein Sachverständiger für Artenschutz hinzugezogen werden muss. Der Bearbeitungszeitraum, beim Vorkommen besonders geschützter Tierarten, wird häufig noch einmal deutlich eingegrenzt. Möglich sind auch daraus resultierende Teilsperren innerhalb des Parkes, z.B. während des Brutgeschehens streng geschützter Vogelarten. Erschwert werden die Arbeiten zudem durch witterungsabhängige Faktoren, wie Wind, Regen, Schnee oder zu niedrige Temperaturen.

05) Sonderausstellung „Frech wie OSKAR – Hans Bierbrauer (1922-2006), ein bewegtes Leben als Karikaturist, Schnellzeichner, Kunstmaler und Menschenfreund“

Pressemitteilung vom 10.10.2022

Älteren Zeitungslesern ist der Berliner Karikaturist OSKAR sicher noch ein Begriff. Millionen von Fernsehzuschauern begeisterte er auch als Schnellzeichner in der Quizshow „Dalli Dalli“ mit Hans Rosenthal. Jetzt widmet ihm der Heimatverein Zehlendorf eine Sonderausstellung unter dem Titel „Frech wie OSKAR – Hans Bierbrauer (1922-2006), ein bewegtes Leben als Karikaturist, Schnellzeichner, Kunstmaler und Menschenfreund“. Es ist eine liebevolle Hommage an den vielseitigen Künstler, die nicht zuletzt von seiner Tochter Angelika Fuls mitgetragen wurde.

Das Heimatmuseum Zehlendorf zeigt die Sonderausstellung **ab Sonntag, 16. Oktober 2022, von 11 Uhr an**. Danach sind Ausstellung und Heimatmuseum immer mittwochs und sonntags von 11:00 bis 15:00 Uhr geöffnet. Die Ausstellung endet am 1. Februar 2023. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

OSKARs Karikaturen bestechen durch ihre einfache Struktur und klare Linie. Sie sind dabei nicht verletzend, aber immer mit hintergründigem Humor. Er war aber auch ein Künstler: Aquarell, Linolschnitt und Holzbrand waren Techniken, die er erfolgreich bei seinen Werken einsetzte. Hans Bierbrauer wurde am 24. Februar 1922 in Wedding geboren. Sein Vater war ein sogenannter Gelegenheitsarbeiter, der mit vielen handwerklichen Talenten ausgestattet war, um seine Familie zu ernähren. Der Großvater mütterlicherseits, nahm den jungen Hans oft in seine Laube nach Ketzin an der Havel mit, um ihm den Blick für die Schönheiten der Natur zu schärfen. OSKAR wohnte eine Zeit lang auch in Zehlendorf. Er starb am 3. Juli 2006. Seine letzte Ruhestätte liegt auf dem Waldfriedhof Zehlendorf.

Der Karikaturist OSKAR ist Titelthema des Zehlendorfer Heimatbriefs, Oktober 2022. Die Hefte sind gegen eine Schutzgebühr von je 2,50 Euro während der Ausstellung im Heimatmuseum erhältlich: Clayallee 355, 14169 Berlin, im Historischen Winkel.

Weitere Informationen auf der Homepage: www.heimatmuseum-zehlendorf.de

Weitere Fragen zu dieser Presse-Mitteilung an: info@heimatmuseum-zehlendorf.de

06) Zehlendorf Jahrbuch 2023 erschienen

Pressemitteilung vom 05.10.2022

Die Gründung der Landgemeinde Wannsee vor 125 Jahren und der Tod des Rosinenbomber-Piloten Gail S. Halvorsen (1920-2022), nach dem eine Zehlendorfer Schule benannt ist, sind nur zwei Themen des soeben erschienenen **Zehlendorf Jahrbuchs 2023**. Mit 13 regional-geschichtlichen Beiträgen bietet der 27. Jahrgang eine bunte Themenpalette.

Das beliebte Zehlendorf-Buch ist zum Preis von 5,00 Euro im Zehlendorfer Heimatmuseum und -archiv, Clayallee 355, jeweils mittwochs und sonntags von 11:00 bis 15:00 Uhr zu erwerben. Es kann auch per Telefon [030 802 24 41](tel:0308022441) oder über info@heimatmuseum-zehlendorf.de bestellt werden.

Was haben die Zehlendorfer Friedhöfe an Natur und Kultur zu bieten? Welche beiden Tunnelprojekte versetzten die Zehlendorfer und Zehlendorferinnen einst in helle Aufregung? Wer war August Stauch, der mit Diamanten reich wurde, eine Villa in Zehlendorf-West kaufte und am Ende seinen Reichtum verlor? Und was tat der Teltower Bürgermeister Viktor Palleske zum Wohle seiner Gemeinde? Gelüftet wird auch das Geheimnis eines leer stehenden Hauses, in dem einst Bosse, Bonzen und Spione ein- und ausgingen. Nachdenklich stimmt das Gedenken an das Kinderheim Kapellner und das Schicksal seiner jungen Bewohner im Nationalsozialismus. Schüler und Schülerinnen des Droste-Hülshoff-Gymnasiums haben maßgeblich die Recherchen zu diesem Schulprojekt durchgeführt. An den umtriebigen Theologen und Bischof Kurt Scharf aus Dahlem und sein Lebenswerk erinnert ein Beitrag seines Sohns.

Der Heimatverein Zehlendorf dankt allen ehrenamtlich tätigen Autorinnen und Autoren des Zehlendorf Jahrbuchs. Nur mit ihren Recherche- und Schreibaarbeiten kann solch ein lesenswertes Jahrbuch für alle Generationen stets von Neuem entstehen.

Weitere Fragen zu dieser Presse-Mitteilung an: print@heimatmuseum-zehlendorf.de
Heimatverein Zehlendorf e.V., Clayallee 355, 14169 Berlin

Tempelhof - Schöneberg

Pressestelle

- [John-F.-Kennedy-Platz](#)
[10825 Berlin](#)

Telefon: (030) 90277-6281

pressestelle@ba-ts.berlin.de

07) „Die Schönheit von Wissenschaft und Informatik“



Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann (4. von links) mit Schülern des Ausbildungsgangs „Medieninformatik | Interaktive Animation“

Pressemitteilung Nr. 375 vom 14.10.2022

Ausstellungseröffnung in den Räumen der Wirtschaftsförderung Tempelhof-Schöneberg

Am 11. Oktober 2022 wurde die Plakat-Ausstellung mit Arbeiten der Schüler_innen des Lette Vereins Berlin aus dem Ausbildungsgang „Medieninformatik | Interaktive Animation“ im Rathaus Schöneberg eröffnet. Die Schüler beschäftigten sich mit der Frage „Wie entwickelt man die visuelle Sprache für ein Medium?“ So definierten sie ihre mögliche Zielgruppe, recherchierten Design-Stile und lernten dabei Kreativ-Methoden wie das Brainstorming, Bisoziation und die Morphologische Matrix kennen.



Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann bei der Ausstellungseröffnung:

“Mit dem Ausbildungsgang „Medieninformatik | Interaktive Animation“ ist der Lette Verein Berlin sehr nah an aktuellen Entwicklungen und ziemlich einzigartig. Die Ausbildung ist eine wunderbare Möglichkeit für junge Menschen, die ein vielseitiges Interesse an neuen Medien haben und die sich auch in beruflicher Hinsicht für die Schnittmenge von Kreativität und Technologie, Gestaltung und Informatik begeistern.”

Ab 2010 wurde der Ausbildungsgang „Medieninformatik | Interaktive Animation“ um die Fächer Mediengestaltung, Animationstechnik, Web- und Datenbankanwendungen, Projektionen, VR, Storytelling, Gaming und Kommunikationstechnik erweitert. Neben der Programmierung wird in der Ausbildung der Fokus auf Mediengestaltung und Softwareentwicklung gelegt. Die Ausbildung bietet ein kompaktes Programm, in dem Theorie- und Praxiswissen vermittelt wird, um auch in die Spiele-, Werbe – oder Filmindustrie einsteigen zu können.



Ausstellung „The beauty of science and informatics“

- Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Patz, 10825 Berlin
- Erdgeschoss, Zimmer 206
- bis Ende Oktober 2023

Für Rückfragen zum Ausbildungsgang „Medieninformatik | Interaktive Animation“ wenden Sie sich bitte an den Lette Verein Berlin per Telefon (030) 21994-116 oder per [E-Mail an Herrn Sandmann](#).

Kontakt

Wirtschaftsförderung

Katerina Tahawokh

- Tel.: [\(030\) 90277-3575](tel:030902773575)
- Katerina.Tahawokh@ba-ts.berlin.de

Weitere Informationen zum Ausbildungsgang sind der

[Internetseite des Lette Verein Berlin](#)

<https://www.letteverein.berlin/>

zu entnehmen

08) Fotoausstellung „Offener Blick – Der Zukunft entgegen“

Pressemitteilung Nr. 371 vom 13.10.2022

Fotografien und Texte von Angekommenen

Das Projekt schließt an die beiden ersten Themen „Zwischen Welten – Abschied, Ankunft und Ankommen“ (2016) und „Zweites Leben – Du weißt meinen Namen, aber nicht meine Geschichte“ (2019) an und möchte für alle Angekommenen neue, offene Zukunftsperspektiven zeigen. Es ist der Versuch, zwischen der Ankunft von Geflüchteten vor rund sechs Jahren und ihrem heutigen Leben zu vermitteln. War 2015/2016 noch die ursprüngliche Heimat ein wichtiges Thema, so sind es heute Fragen nach der Zukunft.

**Fotoausstellung „Offener Blick – Der Zukunft entgegen“
Fotografien und Texte von Angekommenen**

21. Oktober 2022 bis 11. Dezember 2022

**Kommunale Galerie, Haus am Kleistpark, Projektraum
Grunewaldstraße 6-7, 10823 Berlin**

im Rahmen von CrossKultur



Bild: Ahmad Yasin

Ausstellende Künstler_innen: Abdul Razzaq Alsabeeh, Hanjo Breddermann, Hannah Glauert, Stefan Höppe, Zeljko Ljepojevic, Maryna Samarska, Hans Schaffenorth, Saskia Schiemann, Inna Tarasova, Lynda Tatah, Bilal Urfa, Ahmad Yasin, Ahmad Yousef, Isra Zaher

Projektleitung: Prof. Peter Fischer-Piel

Eröffnung: Donnerstag, 20. Oktober 2022, 19:00 Uhr, Einführung: Peter Fischer-Piel

„Meet the Artists“ zum Ende der Ausstellung: 10. Dezember 2022, 15 bis 17 Uhr

Kommunale Galerie „Haus am Kleistpark“, Projektraum

- Grunewaldstraße 6-7, 10823 Berlin
- Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr
Donnerstag von 11 bis 20 Uhr
- Der Eintritt ist frei.

Kontakt:

Haus am Kleistpark
Galerieleiterin:
Barbara Esch Marowski

Tel.: (030) 90277-6964

09) „Habitat“ – Ausstellung mit Fotografien von Anne Schönharting

Pressemitteilung Nr. 370 vom 13.10.2022

Anne Schönharting hat zehn Jahre Menschen in ihren Wohnungen in Berlin-Charlottenburg fotografiert. In ihren subtil komponierten Bildern sehen wir die Portraitierten und ihre Wohnungen in wundersamen, manchmal nahezu filmisch anmutenden Situationen. Frauen, Männer, Paare, Familien, Student_innen, Kinder – alle in ihrem ureigenen Stil.

Fotoausstellung „Habitat“ von Anne Schönharting

14. Oktober 2022 bis 11. Dezember 2022

**Kommunale Galerie, Haus am Kleistpark
Grunewaldstraße 6-7, 10823 Berlin**



Bild: Anne Schönharting

Manchmal erzählt uns nur die Ansicht eines leeren Raumes, eines Fensters, einer Tür von den Menschen, die an diesem Ort leben und den Konstellationen ihres Zusammenlebens. Die Wohnung wird hier zur individuellen Bühne, zum Ort der Selbstdarstellung wie der sozialen Positionsbestimmung. In der Zusammenschau der Bilder entsteht eine

Seite A 43 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 826 vom 20.10.2022

faszinierende Atmosphäre, die eine eigene Welt zwischen Phantasma und Realität erfahrbar werden lässt. Über allem liegt der Glanz des Besonderen, der manchmal auch skurrile Aspekte hat.

Kommunale Galerie „Haus am Kleistpark“

- Grunewaldstraße 6-7, 10823 Berlin
- Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr
Donnerstag von 11 bis 20 Uhr
- Der Eintritt ist frei.

Kontakt:

Haus am Kleistpark
Galerieleiterin:
Barbara Esch Marowski

- Tel.: [\(030\) 90277-6964](tel:030902776964)

10) Städtepartnerschaftsverein Tempelhof-Schöneberg mit neuem Vorstand

Bild: Verein für Städtepartnerschaften Tempelhof-Schöneberg e.V.

Von links nach rechts: Margrit Zauner, Oliver Fey, Dagmar Lipper, Eva Majewski und Martin Rutsch

Pressemitteilung Nr. 369 vom 13.10.2022

Interessierte und neue Mitglieder sind willkommen

Auf seiner Sitzung am 29. September 2022 im John-F.-Kennedy-Saal des Rathauses Schöneberg hat der Tempelhof-Schöneberger Städtepartnerschaftsverein einen neuen Vorstand gewählt.

Neue Präsidentin des 2020 gegründeten Vereins ist die bisherige Schatzmeisterin Dagmar Lipper. Ihre Aufgabe übernimmt nun Oliver Fey, der bisher Erster Vizepräsident des Vereins war. Zweiter Vizepräsident bleibt Martin Rutsch. Neu in den Vorstand gewählt wurden als Erste Vizepräsidentin Eva Majewski und als Beisitzerin Margrit Zauner.

Des Weiteren beschloss die Jahreshauptversammlung einige Satzungsänderungen sowie eine neue Beitragsordnung.

Mehr Informationen zum Städtepartnerschaftsverein:

- [Facebook-Seite des Städtepartnerschaftsvereins](#)

<https://www.facebook.com/VereinStaedtepartnerschaftenTS>

- [E-Mail an den Städtepartnerschaftsverein](#)

Mirka.Schuster@ba-ts.berlin.de

Seite A 44 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 826 vom 20.10.2022

Interessierte und neue Mitglieder sind herzlich eingeladen, mit dem Verein in Kontakt zu treten.

Kontakt:

Wirtschaftsförderung
Beauftragte für Europaangelegenheiten und Städtepartnerschaften
Mirka Schuster

-
- Tel.: [\(030\) 90277-2781](tel:(030)90277-2781)
- [E-Mail](#)

11) Regionalkasse für nachbarschaftliche Projekte

Pressemitteilung Nr. 368 vom 12.10.2022

Projektaufruf Restmittel 2022

In 2022 stehen wieder Fördermittel für nachbarschaftliche Projekte in ganz Tempelhof-Schöneberg zur Verfügung. Nach dem ersten Projektaufruf im Juni sind viele gute Ideen eingegangen, beraten und gefördert worden: vom Hofflohmarkt, Ausstattung für Nachbarschaftsfeste bis zum Gartenprojekt half die Regionalkasse bei der Realisierung von kleinen und größeren Projekten. Nun sind noch etwa 10.000 Euro in der Kasse und Ihr Engagement für Ihren Kiez ist gefragt.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:

“Ich freue mich, wenn wir mit der Regionalkasse die Vorhaben von engagierten Menschen aus ganz Tempelhof-Schöneberg unterstützen können.”

Mit der Regionalkasse werden Projekte bis maximal 4.500 Euro pro Antrag gefördert, die der Nachbarschaft in den Regionen zugutekommen. Gefördert werden können u.a. kleinere Investitionen, modellhafte Projekte, Honorare oder Anschaffungen und Sachkosten.

Wenn Sie eine Idee oder ein konkretes Projekt für Ihren Kiez haben, dann melden Sie sich gerne bei der Stelle für Koordination und Beteiligung im Bezirksamt.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Beteiligungsplattform des Landes Berlin](#).

<https://mein.berlin.de/projekte/regionalkasse-projektfoerderung-fur-engagierte-me-2/>

Wir freuen uns über Ihre Ideen!

Kontakt:

Bezirksbürgermeister
Jörn Oltmann

- Tel.: [\(030\) 90277-2300](tel:(030)90277-2300)
- bzbm@ba-ts.berlin.de

Koordination und Beteiligung
(OE SPK)
Franziska Molder

- Tel.: [\(030\) 90277-6759](tel:030902776759)
- molder@ba-ts.berlin.de

12) Schöneberger Modellbautage

Pressemitteilung Nr. 367 vom 12.10.2022

Die faszinierende Welt der fernsteuerbaren Schiffs- und Automodelle

Zum vierten Mal präsentiert „Die Weisse Rose“ die faszinierende Welt der fernsteuerbaren Schiffs- und Automodelle – eine Veranstaltung für die ganze Familie.



Bild: Die Weisse Rose

Sonnabend, der 22. Oktober 2022 von 13 bis 20 Uhr

Sonntag, der 23. Oktober 2022 von 10 bis 17 Uhr

**Kulturzentrum „Die Weisse Rose“
Martin-Luther-Straße 77, 10825 Berlin**



Bild: Die Weisse Rose

Auf vier Aktionsflächen sowie in einer großen Ausstellung können die fernsteuerbaren Schiffe, Trucks, Geländewagen, Bau- und Landwirtschaftsmaschinen und Offshore-Buggys der Berliner RC-Modellbauer bestaunt werden. Dabei steht das Mitmachen und Ausprobieren im Vordergrund.

Die jungen Besucher_innen können ihr Geschick auf der neuen Offshore-Rennstrecke unter Beweis stellen, als Kapitäne von Schiffsmodellen Hafenmanöver im großen Modellschiffbecken durchführen oder auf der Geländestrecke Jeeps durch den Dschungel navigieren. Wer alle Stationen durchfahren hat, ist am Ende stolze_r Besitzer_in eines „RC-Führerscheins“ für fernsteuerbare Land- und Seefahrzeuge.

Als weitere Programmpunkte werden die Seenotretter_innen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ihre Einsätze vorstellen. Dazu werden im Modellschiffbecken Feuerlösch- und Rettungseinsätze simuliert. Damit nicht genug. Nach Sonnenuntergang werden Schiffe in ihrer Originalbeleuchtung aus dem Hafen in die Nacht hinausfahren.

Kontakt:

Die Weisse Rose
Kulturzentrum am Wartburgplatz
Frank Hoffmann

- [Martin-Luther-Straße 77](#)
[10825 Berlin](#)
- Tel.: [\(030\) 90277-6646](tel:030902776646)

13) Erfolgreiche Weinlese im Schöneberger Weinberg



Die Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Weinbergs und der Gartenarbeitsschule e.V., Bezirksbürgermeister a. D. Michael Barthel (links) und Bezirksbürgermeister a. D. Rüdiger Jakesch (rechts) mit Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann (Mitte) bei der diesjährigen Weinlese im Schöneberger Weinberg

Pressemitteilung Nr. 365 vom 11.10.2022

„Wein aus Berlin – das ist schon etwas ganz Besonderes“

Bei gutem Wetter haben gestern die Mitglieder des „Vereins zur Förderung des Weinbergs und der Gartenarbeitsschule e. V.“ die diesjährige Weinlese eingefahren. Mit dabei waren **Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann, Bezirksstadtrat Oliver Schworck** sowie **Bezirksstadtrat Matthias Steuckardt**.

Der Schöneberger Weinberg mit seinen 200 Weinstöcken aus dem Partnerkreis in Bad Kreuznach wurde 1988 und 1989 angelegt und es konnte 1992 erstmals geerntet werden. In diesem Jahr wurde der Weinberg durch umfangreiche Auswechselungen nicht mehr so tragfähiger Rebstöcke verjüngt.

Nachdem im letzten Jahr nur eine kleine Weinernte eingefahren wurde, freuen sich der Verein und das Bezirksamt in diesem Jahr über rund 500 kg Weintrauben. Allerdings hat der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Rüdiger Jakesch, in einer ersten Messung bisher nur ein geringes Mostgewicht von ca. 75 Oechsle feststellen können. Dies liegt an der Nässe, Kälte und fehlenden Sonne in diesem September. Sofort nach der Ernte hat die ehemalige Bezirksstadträtin Christiane Heiß die Trauben in den Partnerkreis Bad Kreuznach gebracht, wo der Wein traditionell gekellert wird.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:

„Ich danke den Mitgliedern des Vereins zur Förderung des Weinbergs und der Gartenarbeitsschule e.V. für ihren unermüdlichen Einsatz für den Weinberg und natürlich dem Landkreis Bad Kreuznach, der für uns den Wein bereits seit fast 30 Jahren ausbaut.“

Nachdem die Genossenschaft Meddersheim im letzten Jahr verkauft wurde, wird dieses Jahr die Weinbauschule Bad Kreuznach die Tradition fortsetzen, worüber ich mich sehr freue!”

Der Riesling kommt nicht in den Handel, sondern steht dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg für repräsentative Zwecke zur Verfügung und wird vom Verein als Dank für Spenden übergeben.

Kontakt:
Pressestelle

pressestelle@ba-ts.berlin.de

14) Neun Partnerstädte präsentieren Filme auf dem REC Kinder- und Jugendfilmfestival



Pressemitteilung Nr. 350 vom 04.10.2022

Nach einer pandemiebedingt nur geringen Teilnahme in den letzten beiden Jahren waren auf Einladung von Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann in diesem Jahr mit Amstelveen, Charenton, Koszalin / Köslin, Meztli, Nahariya, Penzberg, Teltow-Fläming, dem Werra-Meißner-Kreis und Wuppertal wieder neun Partnerstädte aktiv beim 31. REC Kinder- und Jugend-Filmfestival dabei. Unter ihnen waren Schüler_innen mit ihren Lehrern sowie jugendliche Vertreter des Medienprojektes Wuppertal. Sie alle hatten mehrere Filme mitgebracht, die sowohl auf den Wettbewerben “REC for Kids”, “REC for Youth” als auch auf dem “Workshop über die Medienpädagogische Arbeit der Partnerstädte des Bezirks” vorgestellt wurden.

Ein besonders beeindruckendes Ergebnis war, dass der zum Nachdenken anregende Film „2050“ aus dem Partnerlandkreis Teltow-Fläming beim “REC for Kids” mit dem Silbernen Clip ausgezeichnet wurde. In diesem Film werfen die jungen Filmemacher_innen einen dystopischen Blick in die Zukunft und fragen sich, ob der No-Return-Punkt des Klimawandels endgültig überschritten ist.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:

“Ich freue mich sehr darüber, dass die Partnerstädte in diesem Jahr so stark im Wettbewerb vertreten waren und gleichzeitig ihre Kontakte in Tempelhof-Schöneberg ausgebaut haben. Ein besonders herzlicher Glückwunsch geht nach Teltow-Fläming zum verdienten Gewinn des Silbernen Clips in der Kategorie REC for Kids für diesen bewegenden Film. Darüber hinaus gilt mein herzlicher Dank dem REC-Team für die gute Zusammenarbeit bei der Einbeziehung der Partnerstädte. Das ist wieder ein gutes Beispiel für gelebte Städtepartnerschaft.”



Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann (links), die Beauftragte für Städtepartnerschaften Mirka Schuster (rechts) und Gäste der Partnerstadt Charenton

Am Rande des REC Filmfestivals knüpften die Partnerstädte neue Kontakte im Bezirk.

Die Gruppe aus Charenton traf sich mit Vertreter_innen des Kinder- und Jugendparlaments Tempelhof-Schöneberg. Ein Ausbau der Zusammenarbeit ist fest geplant.

Die Gruppe aus dem Keizer Karel College Amstelveen verbindet bereits seit knapp zwei Jahren Kontakte mit dem Ulrich-von-Hutten-Gymnasium. Ein Besuch des Tempelhof-Schöneberger Gymnasiums wird in der darauffolgenden Woche in Amstelveen erwartet.

- [E-Mail an den Städtepartnerschaftsverein](#)

Mirka.Schuster@ba-ts.berlin.de